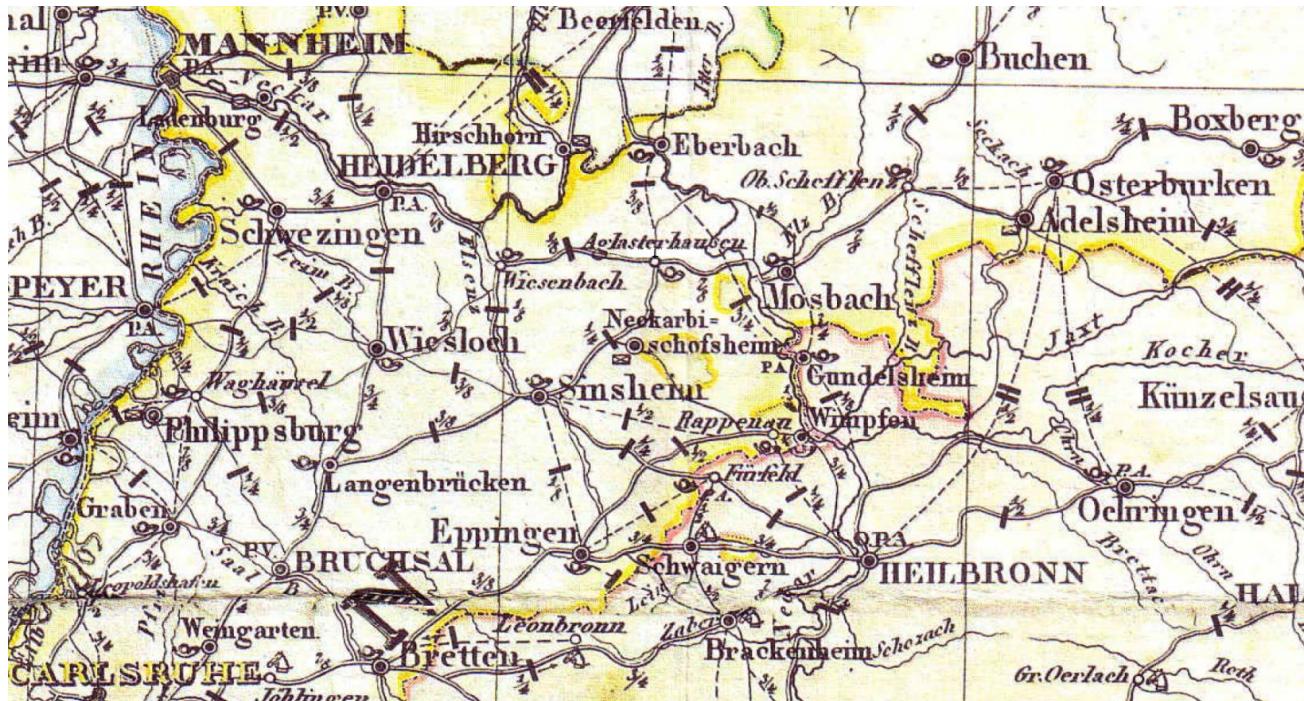


Fakten, Daten und Namen zur örtlichen Postgeschichte

1809: Laut Generaltarif der Thurn und Taxisschen Lehnspost im Großherzogtum Baden sind die Meckesheim nächsten Thurn und Taxisschen Lehnspostanstalten in Heidelberg, Mauer, Neckarelz, Sinsheim und Wiesloch (RegBl 12/1809). Nicht abschließend geklärt werden kann wahrscheinlich, warum W(aldw)immersbach in dieser Aufzählung fehlt, obwohl dort seit spätestens 1720 bis 31.12.1816 eine Posthalterei bestand.¹

Die Post in Nordbaden Anfang 1839:



P.A. = Postamt; P.V. = Postverwaltung; = Postexpedition mit Relais-Station (Pferdewechsel); = Postexpedition oder Briefsammelstelle ohne Relais-Station (Pferdewechsel); = Relais-Poststation (Pferdewechsel); = 1 Post(station) = Wegmaß (1 Post = 48.000 Fuß badischen Maßes, 1 badischer Fuß = 30/31 cm, ca. 14,5 km)

¹ **Posthalterei Wimmersbach:** Schon im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts ist in Wimmersbach eine Poststation nachweisbar. Der genaue Zeitpunkt der Einrichtung lässt sich aber selbst im Thurn und Taxisschen Generalarchiv in Regensburg nicht zweifelsfrei belegen. Der (inzwischen verstorbene) Postgeschichtsforscher Werner Münzberg hat in diesem Archiv die Postakten systematisch durchgearbeitet. Danach soll die Station "1702 genannt [sein] als Posthalterei (Kaiserliche Reichspostanstalt in der Kurpfalz)" (Münzberg: Thurn und Taxis Stationskatalog 2. Auflage, Band VIII./4, Seite K-315). In den dortigen Postakten Nr. 6489 (Heidelberg) steht hingegen: "1720 ... Anlegung eines Relais in Wimmersbach." (Münzberg a.a.O. Band VIII./4/3 Seite K-315). Die spätere Einrichtung dieser Station würde sich decken mit der Aufzählung der Stationen in einem "Extract aus denen Stundenzettln Wie die ordinari Post zwischen Würtzburg und Heidelberg nach der neuen Einrichtung bisher geloffen", in der Wimmersbach nicht enthalten ist. Auch die in Brüssel verlegte Karte "POSTARUM SEU VEREDARIORUM STATIONES PER GERAMIAM ET PROVINCIAS ADIACENTES" von Johann Peter Nell aus dem Jahre 1711 enthält die Station Wimmersbach noch nicht. Erst die "Kaiserliche Reichs-Post-TAXA" des Postamts Mannheim aus dem Jahre 1743 und die "Nouvelle Carte Geographique des Postes D'Allemagne ... de Homan ... Nurenberg" von 1764 führen die Station Wimmersbach auf. Zur Zeit der Herausgabe des Generaltarifs im Jahre 1809 (RegBl 12/1809) bestand die Posthalterei Wimmersbach also, ist aber im Tarif nicht genannt - vielleicht weil sie zwar für den Pferdewechsel zwischen Heidelberg und Neckarelz wichtig, aber für die Gebührenberechnung bei Brief- und Fahrpostsendungen unbedeutend war. Zum 1.1.1817 wurden die Posthaltereien Wimmersbach und Mauer in Wiesloch zusammengelegt. Zur Aufhebung schrieb das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten im Januar 1817: "Die Veranlassung zu dieser Veränderung hat der Posthalter Johannes Behringer zu Wimmersbach gegeben, indem er vor einigen Jahren den Dienst selbst einmal aufgekündigt hat, als Handelsmann fast immer von Wimmersbach abwesend war, sein Haus daselbst verkauft und zu Heidelberg sich nieder gelassen hat." (GLA 237/972).

Die Errichtung einer Postexpedition in Neckargemünd betr.

Höchster Entschließung zufolge, wird mit dem 1. April d. J. in der Amtsstadt Neckargemünd eine Brief- und Fahrpost-Expedition errichtet.

Sämmtliche Großherzogliche Postanstalten werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß die Briefporto-Taxe und die Meilenzahl, womit diese neue Postanstalt in den badischen Briefporto-Tarif und Fahrpost-Meilenzeiger aufzunehmen ist, durch eine besondere Verfügung bekannt gemacht werden wird.

Zugleich werden diejenigen Großherzoglichen Postanstalten, welche mit dem Postamte Heidelberg und den Posthalterien Sinsheim und Wiesenbach im Amtspaketschluß stehen, angewiesen, in der Bestellungsliste von Heidelberg: die Stadt Neckargemünd, nebst den Orten Dilsberg, Gaiberg, Kleingemünd und Rainbach; in der Bestellungsliste von Aglasterhausen: die Orte Haag, Michelbach, Neunkirchen, Oberschwarzach, Schwanheim und Unterschwarzach; und in der Bestellungsliste von Wiesenbach: die Orte Moosbrunn, Mückenloch, Schönbrunn, Waldhilsbach und Waldwimmersbach auszustreichen, indem künftig alle diese Orte zum Bestellungsbezirk der Postexpedition Neckargemünd gehören.

Die übrigen Neckargemündner Amtsorte nämlich: Angeloch, Bammendorf, Lobenfeld, Mauer, Meckesheim, Maisbach, Mönchzell, Ochsenbach, Reilshausen, Spechbach und Vorstädtel bleiben ferner der Posthalterei Wiesenbach zur Bestellung zugetheilt.

Die nach Neckargemünd bestimmten Fahrpoststücke sind nach Heidelberg zu inkassieren, in so fern hierwegen nicht durch spezielle Weisung ein Anderes verfügt wird.

Carlsruhe den 28. Februar 1839.

Großherzogliche Ober-Post-Direction.

v. Mollenbeck. vdt. v. Lamezan.

Verordnungsblatt der Großherzoglichen Ober-Post-Direction Nr. 3/1839

01.04.1839: "... wird mit dem 1. April d.J. in der Amtsstadt Neckargemünd eine Brief- und Fahrpost-Expedition errichtet. ... Zugleich werden diejenigen Gr. Postanstalten, welche mit dem Postamt Heidelberg und den Posthalterien Sinsheim und Wiesenbach im Amtspaketschluß stehen, angewiesen, in der Bestellungsliste von Heidelberg: die Stadt Neckargemünd nebst den Orten Dilsberg, Gaiberg, Kleingemünd und Rainbach; in der Bestellungsliste von Aglasterhausen: die Orte Haag, Michelbach, Neunkirchen, Oberschwarzach, Schwanheim und Unterschwarzach; und in der Bestellungsliste von Wiesenbach: die Orte Moosbrunn, Mückenloch, Schönbrunn, Waldhilsbach und Waldwimmersbach auszustreichen, indem künftig alle diese Orte zum Bestellungsbezirk der Postexpedition Neckargemünd gehören. Die übrigen Neckargemündner Amtsorte nämlich: Angeloch, Bammendorf, Lobenfeld, Mauer, Meckesheim, Maisbach, Mönchzell, Ochsenbach, Reilshausen, Spechbach und Vorstädtel bleiben ferner der Posthalterei Wiesenbach zur Bestellung zugetheilt." (Verordnungsblatt der Großherzoglichen Ober-Post-Direction Nr. 3/1839)

1858: Aus einem Bericht den Zustand der Telegraphenlinien betreffend vom 01.10.1873: "... Linie Heidelberg-Mosbach-Bayerische Grenze in der Richtung nach Würzburg: Dieselbe ist zum größten Theil (von Heidelberg bis Lauda) im Jahr 1858 hergestellt und auf den Strecken Heidelberg-Meckesheim-Mosbach im Jahr 1863, auf der Strecke Mosbach-bayerr. Grenze in den Jahren 1866 und 1867 von der Straße an die Bahn verlegt bzw. hergestellt worden." (GLA 419/153)

01.01.1859: "Mit höherer Genehmigung und im Einverständnis mit der Kgl. Württ. und Fürstl. Thurn und Taxisschen Oberpostbehörde wird der bisherige Eilwagencurs zwischen Heidelberg und Heilbronn mit dem 31. 1. [oder 31.12.?] Mts. eingestellt und statt dessen vom 1. Januar 1859 an ein Postomnibuscors zwischen Heidelberg und Sinsheim und ein solcher zwischen Sinsheim und Heilbronn eingerichtet werden. [folgt Fahrplan]. Zu diesen Cursen werden ärarische Wagen verwendet und findet die Beförderung von Reisenden und deren Gepäck mittelst derselben statt. Außer bei den Poststationen können auch an den Unterwegsorten Mauer, Meckesheim, Zuzenhausen, Hoffenheim, Steinsfurt, Kirchardt und Untereisesheim Reisende zu- und abgehen." (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 62/1858)

14.02.1859: "Schreiben des Großh. Postamts Heidelberg, daß bei der Gr. Posthalterei Wiesenbach für den einzuführenden Landpostdienst eine Brieflade für Meckesheim deponiert ist. Verbringung und Befestigung der Postlade auf Kosten der Gemeinde.“ (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

01.05.1859: In der bei Einführung der Großherzoglich badischen Landpost-Anstalt angebrachten hölzernen Brieflade befindet sich der Uhrradstempel "10." aus der Nummernfolge der Postexpedition Neckargemünd. (Gerd Wahl: Die Uhrradstempel des Großherzogtums Baden, Band 2, Hügelsheim 2003)

23.10.1862: Mit Betriebsaufnahme der Odenwaldbahn Heidelberg-Meckesheim-Mosbach Einrichtung einer Post- und Eisenbahnexpedition Meckesheim im neu erbauten Bahnhof. Zum Post- und Eisenbahnexpeditor wird der bisherige Zugmeister Jakob Keidel ernannt. (Großherzoglich Badisches Regierungsblatt Nr. 51/1862. Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 67/1862)

Die Organisation des Post- und Eisenbahn-Betriebdienstes auf der Heidelberg-Mosbacher Eisenbahn betreffend.

Zufolge höchsten Erlasses aus Großherzoglichem Staatsministerium vom 7. Oktober d. J., Nr. 1040, haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Errichtung einer Eisenbahnbetriebskasse in Mosbach allernächstig zu beschließen geruht, deren Bezirk die Bahntrecke von Mosbach bis Meckesheim einschließlich zu umfassen hat und welche dem Eisenbahnamte Heidelberg unterzuordnen ist.

Die Organisation des Post- und Eisenbahn-Betriebdienstes auf der Heidelberg-Mosbacher Eisenbahn wird im Uebrigen in folgender Weise bestimmt:

1. Die ganze Bahntrecke wird dem Eisenbahnamte Heidelberg zugethieilt.

2. Die Stationsplätze sind:

Mosbach, { Personen- und Güterstationen;
Neckarelz, { Personen- und Güterstationen;
Aßbach, Haltstelle für Personenbeförderung;
Aglasterhausen, Personen- und Güterstation;
Heimstadt, Personenstation;
Walbstadt, { Personen- und Güterstationen;
Reidenstein, { Personen- und Güterstationen;
Rechelheim, {
Mauer, Haltstelle für Personenbeförderung;
Bammenthal, Personenstation;
Neckargemünd, Personen- und Güterstation;
Schlierbach, Haltstelle für Personenbeförderung;
Heidelberg-Karlstor, Personenstation.

3. Die dem Eisenbahnamt Heidelberg untergeordneten Stellen sind:

a. für den Eisenbahn-Betriebdienst:

die Post und Eisenbahnerpeditionen Mosbach, Neckarelz, Walbstadt, Meckesheim und Neckargemünd;
die Eisenbahnerpedition Heidelberg-Karlstor;
die Billettausgabekuratur Aßbach, Aglasterhausen, Heimstadt, Reidenstein, Mauer, Bammenthal und Schlierbach; mit jener in Aglasterhausen und Reidenstein sind Güterexpeditionen verbunden;

b. für den Telegraphendienst:

die Telegraphenstationen Mosbach und Neckargemünd und die auch für den allgemeinen Verkehr zu eröffnenden Betriebstelegraphenstationen Neckarelz, Aglasterhausen, Walbstadt und Meckesheim.

4. Die dem Postamt Heidelberg untergeordneten neuen Stellen für den Postdienst sind:

Die Post- und Eisenbahnerpeditionen Mosbach, Neckarelz, Walbstadt, Rechelheim und Neckargemünd.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1862.

Großherzoglich Badisches Handelsministerium.

Großherzoglich Badisches Regierungsblatt Nr. 51/1862

23.10.1862: "Die Errichtung Gr. Postexpeditionen in Meckesheim und Neckarelz betreffend. / Unter Hinweisung auf die im Verordnungsblatt Nr. LVII vom 1.J. erschienene Bekanntmachung, wonach zu Meckesheim und Neckarelz mit dem 23. d.M. Großh. Postexpeditionen in Wirksamkeit treten, ... werden die Taxen bekanntgemacht." (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 60/1862)

Die Errichtung Großherzoglicher Postexpeditionen in Mekesheim und Nedarelz betreffend.

Unter Hinweisung auf die im Verordnungsblatt Nr. LVII vom 1. J. erschienene Bekanntmachung, wonach zu Meckesheim und Neckarelz mit dem 23. d. M. Großherzogliche Postexpeditionen in Wirksamkeit treten, werden nachstehend die zur Taxirung der Brief- und Fahrpostsendungen von und nach diesen Postanstalten erforderlichen Briefposttaxen, Meilenzahlen und Progressionssätze und zwar:

unter Lit. A. die Meilenzahlen für den Postverkehr im Innern des Großherzogthums,
" " B. die Briefporto-taxe und Progressionsäge für den unmittelbaren Verkehr mit
Frankreich und der Schweiz,

den Großherzoglichen Postanstalten mit dem Auftrage bekannt gemacht, den auf sie treffenden Tarifzug unter A. resp. B. in ihren Local- und bezw. Generaltarifen nachzutragen.

Hiebei wird bemerkt, daß bezüglich des Vereinsverkehrs für Neckarsheim die Tarifhäuser von Neckargemünd und für Neckarelz die Tarifhäuser von Mosbach als maßgebend angenommen worden sind und daß beide neuerrichteten Poststellen in dem Taxquadrat 642 liegen.

Carlsruhe, den 23. October 1862.

Direction der Grossherzoglichen Verkehrsanstalten.

J. H. B. D.

T a r i s.

Vobl 60/1862

A.

Meilenzeiger

der Großherzoglich Badischen Postexpeditionen **Meckesheim** und **Neckarz**
für den Postverkehr im Innern des Großherzogthums Baden.

nach und von:	Württemberg Baden	nach und von:	Württemberg Baden	nach und von:	Württemberg Baden
Nach	23 23	Durlach	7 9	Haußbach	18 19
Ahern	14 16	Dürkheim	21 21	Heiderberg	2 5
Neckarheim	6 4	Eberbach	3 3	Heidelberg	4 6
Uglaisterhausen	2 2	Erzingen	29 30	Heiligenberg	24 24
Albrecht	28 29	Gütersheim	2 4	Hemsbach	25 27
Ullensbach	25 25	Egelslingen	23 23	Hilsingen	24 25
Altbruch	24 26	Eisach	20 21	Hornberg	18 20
Appenweier	15 17	Ennenreingen	21 23	Hünningen	22 23
Baden	11 13	Endingen	22 24	Jetzten	26 27
Badenweiler	26 28	Engen	23 23	Kandern	28 29
Biberach	18 19	Eppingen	4 4	Gehl	10 18
Bischofsheim ^{am}	14 16	Eutinbal	5 4	Genzingen	21 23
Bischofsheim ^{zu} _{am}	10 8	Ettelheim	20 22	Kirpichen	10 21
Blumberg	23 24	Ettlingen	8 10	Kleinfeldenburg	28 29
Blumenfeld	24 24	Freiburg	23 24	Königsbachhausen	22 24
Bomdorf	24 25	Friedberg	9 7	Königshein	10 8
Borberg	9 6	Friedenberg	21 22	Korff	16 18
Brennet	28 30	Furtwangen	10 12	Kratzheim	9 6
Britten	5 7	Gaggenau	21 23	Krozingen	25 26
Brombach	10 8	Grüningen	17 18	Landenburg	4 6
Bruchsal	4 7	Gengenbach	10 8	Lahe	18 20
Buchen	6 4	Gerlachsheim	10 12	Langenbrücken	3 6
Bühl	12 14	Gernsbach	5 7	Langendorfingen	22 23
Burkheim	23 25	Göndelsheim	15 17	Lenzkirch	23 25
Carlsruhe	7 9	Griesbach	29 31	Lörrach	23 24
Censtanz	26 26	Haltingen	8 6	Öttingen	29 31
Dinglingen	18 20	Härdeheim	18 20	Ludwigsfelde	24 24
Donaueschingen	22 22	Haslach			

nach und von:	Wiesloch	Reichenbach	nach und von:	Wiesloch	Reichenbach	nach und von:	Wiesloch	Reichenbach
	Mitten.			Mitten.			Mitten.	
Malsch	9 11		Radolfzell	25 25		Thiengen	27 28	
Mannheim	5 7		Ramlegg	25 25		Tobtmau	25 26	
Markdorf	26 25		Rappennau	4 2		Triberg	20 21	
Medelsheim	4		Rastatt	10 12				
Meersburg	26 26		Rendshof	14 16		Überlingen	24 24	
Merchingen	8 5		Rheinfelden, bei	29 31				
Möhringen	21 22		Riedern	27 28		Willingen	20 21	
Möskirch	21 21		Riegel	21 23		Wöhrenbach	21 22	
Mosbach	4 1		Rippoldstau	15 16				
Mühlburg	7 10		Notternfels	10 12		Wagbachsel	4 7	
Mülheim	27 28		Sädingen	29 30		Waldstorf	21 23	
Muggensturm	9 12		Salem	25 24		Waldshut	2 3	
Neckarbischofsheim	2 2		St. Pflazen	25 26		Waldshürn	27 28	
Neckarelz	4 —		St. Georgen	19 21		Weingarten	6 8	
Neckargemünd	2 4		Schallstadt	24 26		Weinheim	4 6	
Neustadt	23 24		Schiltach	17 18		Wertheim	10 8	
Oberfisch	15 17		Schliengen	27 29		Wiesloch	2 5	
Oberlauchringen	27 28		Schönau	26 27		Wilsferdingen	7 9	
Oberschaffhausen	6 3		Shopfheim	28 29		Wolfsbach	17 19	
Oßenburg	16 18		Schwingen	3 6				
Oppenau	15 17		Singen	24 25		Zell ^{1/2}	17 19	
Ottishausen	19 21		Sinsheim	2 3		Zell ^{1/2}	27 28	
Osterburken	7 4		Staufen	25 27				
Petersthal	16 17		Steinbach	12 14				
Wörthausen	7 8		Steinen	28 30				
Wüllendorf	22 23		Sittingen ^{1/2}	19 19				
Philippensburg	5 7		Trofach	23 23				
			Stühlingen	25 26				
			Sutigburg	26 27				

Vobl 60/1862

23.10.1862: Der neuen Post- und Eisenbahnexpedition Meckesheim wird der Entwertungsstempel mit der Nummer „77.“ zugeteilt, der vom 01.05.1851 bis 30.04.1859 bei der Postexpedition Külsheim in Gebrauch war. (Philatelistische Katalog-Literatur, u. a. Peter Sem: Baden-Spezialkatalog 6. Auflage, 96163 Gundelsheim / ISBN 3-926040-23-8)



Entwertungsstempel (links) und Expeditionsstempel von Meckesheim



Eisenbahnstempel, die bei der Post- und Eisenbahnexpedition hin und wieder als Poststempel benutzt wurden

23.10.1862: "Vom 23. d.M. - dem Tage der Eröffnung der Bahn von Heidelberg nach Mosbach - an wird der Postomnibusbetrieb auf der Strecke zwischen Heidelberg und Mosbach eingestellt und werden im Anschlusse an die Züge dieser Bahn folgende Postomnibusfahrten eingeführt bzw. neu regulirt: [jeweils mit Fahrplan!] ... 5) Postomnibuscurve zwischen Meckesheim und Sinsheim / 6) Postomnibuscurs zwischen Eppingen und Sinsheim / 7) Postomnibuscurs zwischen Sinsheim, Rappenau und Heilbronn / 8) Postomnibuscurve zwischen Waibstadt und Neckarbischofsheim / 9) Postomnibuscurve zwischen Neckarbischofsheim und Rappenau / ... ". (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 59/1862)

01.11.1862: „Bekanntmachung. In Folge höherer Anordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß seit dem Tage der Eröffnung der Bahnstrecke von Heidelberg nach Mosbach der Postomnibusbetrieb auf dieser Strecke eingestellt ist und im Anschluß an die Züge dieser Bahn folgende Postomnibusfahrten eingeführt, bzw. neu regulirt worden sind.

1) Postomnibuskurse zwischen Meckesheim und Sinsheim:

aus Sinsheim	in Meckesheim
Kurs I, um 4.45 Früh,	um 5.55 Früh, Anschluß an die Züge II u. I
Kurs II, um 9.50 Vormitt.	um 11 Vorm. Anschl.a.d.Züge IV u. III
Kurs III, um 6.10 Abends	um 7.20 Abds., Anschl.a.d.Züge VIII u. VII.

aus Meckesheim	in Sinsheim
Kurs I, um 8.30 Vorm., v.d.Zügen II u. I	um 9.40 Vormitt.
Kurs II, um 4.10 Nachm., v.d.Zügen VI u. V.	um 5.20 Abends,
Kurs III, um 8.10 Abends,, v.d.Zügen VIII u.VII	um 9.20 Abends.

2) Postomnibuskurse zwischen Eppingen und Sinsheim

aus Eppingen	in Sinsheim
um 7.15 Morgens	um 9.15 Morgens, Anschluß an Omnibus II
aus Sinsheim	nach Meckesheim
um 5.30 Abends, Anschluß an Omnibus II	in Eppingen
von Meckesheim	um 7.35 Abends

3) Postomnibuskurse zwischen Sinsheim, Rappenau und Heilbronn:

aus Sinsheim	aus Rappenau	in Heilbronn
um 6 Morgens	um 8.35 Morgens	um 10.55 Vorm. Anschl.a.Zug XXIII,
aus Heilbronn	aus Rappenau	in Sinsheim
um 5.15 Abends, v.Zug XXVIII	um 7.40 Abends	um 10.10 Nachts.

4) Postomnibuskurse zwischen Waibstadt und Neckarbischofsheim aus Neckarbischofsheim	in Waibstadt
<i>Kurs I um 5 Früh</i>	<i>um 5.35 Früh, Anschl.a.d.Züge II u.I</i>
<i>Kurs II, um 10.10 Vormittags, Anschl. des Postomnibus I von Rappenau</i>	<i>um 10.45 Vorm., Anschl.a.d.Züge IV u.III</i>
<i>Kurs III, um 6.20 Abends, Anschl. des Postomnibus II von Rappenau aus Waibstadt</i>	<i>um 6.55 Abends, Anschl.a.d.Züge VIII u.VII</i>
<i>Kurs I um 8.55 Vorm., von den Zügen II u. I</i>	<i>in Neckarbischofsheim um 9.30 Vorm., Anschl.an Omnibus nach Rappenau</i>
<i>Kurs II, um 12.55 Nachm., von den Zügen IV u.III</i>	<i>um 1.30 Nachmittags</i>
<i>Kurs III, um 8.35 Abends, von den Zügen VIII u. VII.</i>	<i>um 9.10 Abends, Anschl. an Omnibus II nach Rappenau</i>

5) Postomnibuskurse zwischen Neckarbischofsheim und Rappenau:

aus Rappenau	in Neckarbischofsheim
<i>Kurs I, um 8.30 Vormittags</i>	<i>um 10 Vorm., Anschl.a.Omnibus II nach Waibstadt</i>
<i>Kurs II, um 4.40 Abends aus Neckarbischofsheim</i>	<i>um 6.10 Abends, Anschl.a.Omnibus III nach Waibstadt</i>
<i>Kurs I, um 9.40 Vorm., Anschl.a.Postomnibus I von Waibstadt</i>	<i>in Rappenau um 11.10 Vorm.</i>
<i>Kurs II, um 9.15 Abends, Anschl.a.Postomnibus III von Waibstadt</i>	<i>um 10.45 Nachts.</i>

Bei dem Postkurse zwischen Heilbronn und Mosbach tritt vorderhand keine Änderung ein. Heidelberg, den 27. Oktober 1862. Großh. Postamt, Bodenius.“ (Der Landbote Nr. 131/1862)

08.1864: Der Post- und Eisenbahnexpeditor Jakob Keidel ist entlassen. Der bisherige Post- und Eisenbahnexpeditor in Waibstadt, Andreas Gackstatter, wird in gleicher Eigenschaft nach Meckesheim versetzt. (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 59, 66/1864)

— Post- und Eisenbahnexpeditor Weinmann in Rennchen ist bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Ruheland versetzt; Eisenbahnexpeditor, Postpraktikant Schuler in Erzingen wurde zum Post- und Eisenbahnexpeditor in Rennchen und Assistent Vogt zum Eisenbahnexpeditor in Erzingen ernannt; Post- und Eisenbahnexpeditor Gackstatter nach Meckesheim versetzt, Telegraphist Kuth zum Post- u. Eisenbahnexpeditor in Waibstadt und die Assistenten Schweizer und Wunsch zu Güterexpeditoren in Mannheim ernannt.

Badischer Beobachter vom 24.09.1864

31.08.1866: Das Großherzogl. Bezirksamt Heidelberg sieht die Korrespondenz der Gemeindebehörden unter sich und mit den Staatsbehörden mittels 2 oder 3 mal pro Woche verkehrenden Amtsboten mangelhaft und sich „genötigt, den Gemeinden wiederholt die Abschließung des Vertrags mit der Post zu empfehlen“, damit diese „die taxfreie Beförderung der bisher portopflichtigen Briefe und Fahrpoststücke in Gemeindeangelegenheiten ... gegen Entrichtung von Aversen (jährliche Pauschalen) ... übernimmt“. Die Gemeinde Meckesheim schloss den Vertrag zum 1. Juni 1867 ab (Friedrich Zimmermann schrieb in seiner Chronik fälschlich 1. Juli 1868) und zahlte aufgrund der Zuordnung zur Gemeindegröße von 1001-1500 Einwohner 24 Gulden jährlich. (Gemeindearchiv Meckesheim)

29.05.1867: "Mit Ende dieses Monats wird die bestehende tägliche Personenpost zwischen Sinsheim und Heilbronn (über Rappenau) aufgehoben und dagegen eine solche zwischen Sinsheim und Jagstfeld über Rappenau und Wimpfen unterhalten werden. [folgt Fahrplan]. In Folge dessen werden gleichzeitig auch die Personenposten zwischen Sinsheim und Meckesheim und zwischen Waibstadt, Neckarbischofsheim, Rappenau und Wimpfen wie folgt anderweit reguliert: [folgen Fahrpläne Sinsheim-Meckesheim und Wimpfen-Rappenau-Neckarbischofsheim-Waibstadt]." (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 21/1867)

S Aus Baden. Laut dem Verordn.-Bl. der Direction der großh. Verkehrsanstalten Nr. 21 vom 29. Mai ist die tägliche Personenpost zwischen Sinsheim und Heilbronn (über Rappenau) mit dem 1. d. M. aufgehoben, und dafür vom gleichen Tage an eine tägliche Personenpost zwischen Sinsheim und Jagstfeld über Rappenau und Wimpfen eröffnet worden. In Folge hiervon wurden gleichzeitig auch die Personenposten zwischen Sinsheim und Meckesheim und zwischen Waibstadt, Neckarbischofsheim, Rappenau und Wimpfen anderweit reguliert.

Badischer Beobachter vom 04.06.1867

11.06.1868: Der bisherige Postkontroleur Heinrich Katz aus Heidelberg wird zum Post- und Bahnverwalter in Meckesheim ernannt. Der bisherige Post- und Eisenbahnexpeditor Andreas Gackstatter übernimmt die neue Post- und Eisenbahnexpedition in Steinsfurt. (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 27/1868)

Löwen verliehen. Postkontroleur Heinrich Katz in Heidelberg wurde zum Post- und Bahnverwalter in Meckesheim und Postpraktikant Adolf Strauß von Karlsruhe zum Kontroleur beim Postamt Heidelberg ernannt; der provisorische Vorstand der Eisenbahn-

Badischer Beobachter vom 14.06.1868

Der Meldung kann entnommen werden, dass die bisherige Post- und Eisenbahn-Expedition im Juni 1868 zur Post- und Eisenbahn-Verwaltung hochgestuft wurde. Ausschlaggebend dafür war die Betriebsaufnahme der Bahnstrecke nach Bad Rappenau, mit der Meckesheim vom einfachen Bahnhof zum Eisenbahnknotenpunkt wurde.

25.06.1868: Betriebsaufnahme der neuen Eisenbahnstrecke Meckesheim-Sinsheim-Rappenau. (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 23+27/1868, Großherzoglich Badisches Regierungsblatt Nr. 40/1868)

Die Organisation des Betriebsdienstes auf der Bahnstrecke Meckesheim-Rappenau betreffend.
 Die neue Bahnstrecke Meckesheim-Rappenau mit den Stationen
 Buzenhausen, Haltestelle für Personenbeförderung,
 Hoffenheim,
 Sinsheim,
 Steinsfurt,
 Grombach,
 Waibstadt,
 Rappenau,
 } sämtlich Personen- und Güterstationen,
 wird dem Bezirk des Eisenbahnamts Heidelberg beziehungsweise der Betriebsklasse
 Mössbach zugethieilt.
 Mit Eröffnung dieser neuen Bahnstrecke haben folgende Betriebsstellen in's Leben zu treten:
 A. für den Postdienst, dem Postamte Heidelberg unterstehend:
 die Post- und Eisenbahnexpeditionen Sinsheim, Steinsfurt und Rappenau, und
 eine Poststallmeisterei in Rappenau;
 B. für den Eisenbahn- und Telegraphendienst, dem Eisenbahnamte Heidelberg unterstehend:
 die Post- und Eisenbahnexpeditionen Sinsheim, Steinsfurt und Rappenau, die
 Billetausgabebureau Buzenhausen, Hoffenheim, Grombach und Waibstadt,
 die Telegraphenstationen Hoffenheim, Steinsfurt, Grombach und Rappenau
 mit beschränktem Tagesdienst.
 Die bisher dem Postamte Heidelberg unterstellt gewesene Telegraphenstation Sinsheim wird
 nunmehr gleichfalls dem Eisenbahnamte Heidelberg zugethieilt.
 Karlsruhe, den 8. Juni 1868.

Großherzogliches Handelsministerium.
 von Busch.

Gr. bad. Regierungsblatt 40/1868

Manfred Biedert, Fahrenbach, 2019 (überarbeitet und ergänzt Jürgen Heß, 2021-25)

Die Organisation des Betriebsdienstes auf der Bahnstrecke Meckesheim-Rappenau betreffend.

Zufolge Entschließung Groß. Handelsministeriums vom 8. d. M. Nr. 3295 wurde die Organisation des Betriebsdienstes auf der neuen Bahnstrecke Meckesheim-Rappenau in folgender Weise festgestellt:

Die ganze Bahnstrecke mit den Stationsplänen:

Buzenhausen, Haltstelle für Personenbeförderung,
Hoffenheim,
Sinsheim,
Steinsfurth,
Grombach, } fämmlich Personen- und Güterstationen,
Babstadt,
Rappenau,

wird dem Bezirk des Eisenbahnamts Heidelberg, bezw. der Betriebskasse Mosbach zugethieft.

Mit Eröffnung dieser neuen Bahnstrecke haben folgende Betriebsstellen in's Leben zu treten:

A. für den Postdienst, dem Postamte Heidelberg unterstehend:

die Post- und Eisenbahnereditionen Sinsheim, Steinsfurth und Rappenau, und eine Poststallmeisterei in Rappenau;

B. für den Eisenbahn- und Telegraphendienst, dem Eisenbahnamte Heidelberg unterstehend:

die Post- und Eisenbahnereditionen Sinsheim, Steinsfurth und Rappenau, die Billetausgabebüro's Buzenhausen, Hoffenheim, Grombach und Babstadt;

die Telegraphenstationen Hoffenheim, Steinsfurth, Grombach und Rappenau mit beschränktem Tagesservice.

Die bisher dem Postamte Heidelberg unterstellt gewesene Telegraphenstation Sinsheim wird nunmehr gleichfalls dem Eisenbahnamte Heidelberg zugethieft.

Die Anlagen A. und B. zur höchstdienstlichen Verordnung vom 22. Mai 1854 (Verordn.-Bl. S. 101 — 104) sind dem entsprechend zu ergänzen, bezw. zu berichtigen.

Carlsruhe, den 9. Juni 1868.

Direction der Großherzoglichen Verkehrs-Anstalten.
Bimmer.

Vobl 23/1868

25.06.1868: "Mit dem 25. d.Mts. - dem Tage der Eröffnung des Betriebs der Eisenbahn zwischen Meckesheim und Rappenau - werden die bestehenden Personenpostcurse:

zwischen Meckesheim und Sinsheim,

zwischen Sinsheim und Rappenau,

zwischen Eppingen und Sinsheim, und

zwischen Neckarbischofsheim und Rappenau bezw. Wimpfen aufgehoben. Dagegen werden vom gleichen Tage an eine zweite tägliche Personenpost zwischen Rappenau und Jagstfeld, eine tägliche Personenpost zwischen Neckarbischofsheim und Babstadt, vorerst mit Ausdehnung bis und von Rappenau, zwei tägliche Personenposten zwischen Eppingen und Steinsfurth, eine tägliche Personenpost zwischen Eppingen und Langenbrücken, welche auf der Strecke Eppingen-Odenheim an Stelle der Eppingen-Bruchsaler Postfahrt tritt, eingeführt. Die an die Meckesheim-Rappenauer Bahn anschließenden Personenposten und die Personenposten zwischen Eppingen und Langenbrücken, so wie die Personenpost zwischen Odenheim und Bruchsal, welche künftig als Localfahrt zwischen diesen Orten besteht, werden vom 25. d.M. an mit folgenden Curszeiten unterhalten werden: [folgen Fahrpläne Rappenau-Jagstfeld; Neckarbischofsheim-Babstadt bzw. Rappenau; Eppingen-Steinsfurth; Eichtersheim-Sinsheim; Eppingen-Langenbrücken; Odenheim-Bruchsal.] Mit dem gleichen Tage wird behufs der Postbeförderung auf der Meckesheim-Rappenauer Linie ein vorerst 4 mal täglicher Eisenbahn-Postcurs in einem mit Postabtheilung versehenen Gepäckwagen unter Begleitung eines Postschaffners mit folgenden Curszeiten eingeführt: [folgen Curspläne für den Bahnpostdienst Heidelberg-Meckesheim-Rappenau]." (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 25/1868)

Die Eröffnung der Eisenbahn zwischen Meckesheim und Rappenau, hier insbesondere die Regulirung der anschließenden Personenposturte be-
treffend.

Mit dem 25. d. Mts. — dem Tage der Eröffnung des Betriebs der Eisenbahn zwischen Meckesheim und Rappenau — werden die bestehenden Personenposturte: zwischen Meckesheim und Sinsheim,
" Sinsheim und Rappenau,
" Eppingen und Sinsheim, und
" Neckarbischofsheim und Rappenau beziehungsweise Wimpfen aufgehoben.

Dagegen werden vom gleichen Tage an eine zweite tägliche Personenpost zwischen Rappenau und Jäxtfeld, eine tägliche Personenpost zwischen Neckarbischofsheim und Babstadt, vorerst mit Ausdehnung bis und von Rappenau, zwei tägliche Personenposten zwischen Eppingen und Steinbach, eine tägliche Personenpost zwischen Eppingen und Langenbrücken, welche auf der Strecke Eppingen-Odenheim an Stelle der Eppingen-Bruchsaler Postfahrt tritt, eingeführt.

Die an die Meckesheim-Rappenauer Bahn anschließenden Personenposten und die Personenposten zwischen Eppingen und Langenbrücken, so wie die Personenpost zwischen Odenheim und Bruchsal, welche künftig als Vocalsfahrt zwischen diesen Orten besteht, werden vom 25. d. M. an mit folgenden Turtzeiten unterhalten werden:

Vobl 25/1868

05.08.1869: "Vom 5. k.M. an - dem Tage der Eröffnung des Betriebs der Eisenbahn zwischen Rappenau und Jäxtfeld - werden folgende Züge auf der Linie Heidelberg- bzw. Meckesheim-Jäxtfeld zur Brief- und Fahrpostbeförderung unter Begleitung von Postschaffnern benützt werden: [in Richtung Jäxtfeld die Züge 81, 57/83, 85, 87 und 89; in Richtung Heidelberg die Züge 80, 82, 84, 86 und 88/64.]" (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 41/1869)

Die Eröffnung des Betriebs der Eisenbahn zwischen Rappenau und Jäxtfeld, hier insbesondere die Postbeförderung auf dieser Bahn betreffend.

Vom 5. k. M. an — dem Tage der Eröffnung des Betriebs der Eisenbahn zwischen Rappenau und Jäxtfeld — werden folgende Züge auf der Linie Heidelberg- bzw. Meckesheim-Jäxtfeld zur Brief- und Fahrpostbeförderung unter Begleitung von Postschaffnern benützt werden:

I. In der Richtung von Heidelberg bzw. Meckesheim nach Jäxtfeld.

1. Zug 81 aus Heidelberg um 6³⁰ Vormittags bis Jäxtfeld,
2. Zug 57 " " 9³⁰ " " Meckesheim
und von da mit Zug 83 um 9³⁰ Vorm. bis Jäxtfeld,
3. Zug 85 aus Meckesheim um 2⁰ Nachmitt. bis Jäxtfeld,
4. Zug 87 " " 4⁰ " " "
5. Zug 89 " " 8³⁰ " " "

II. In der Richtung von Jäxtfeld nach Meckesheim bzw. Heidelberg.

1. Zug 80 aus Jäxtfeld um 6¹⁰ Vormittags bis Heidelberg,
2. Zug 82 " " 10¹⁰ " " Meckesheim,
3. Zug 84 " " 2³⁵ Nachmittags " "
4. Zug 86 " " 5²⁵ " " "

Vobl 41/1869

Die Organisation des Betriebs auf der Bahnstrecke Rappenau-Jagstfeld betreffend.

Die neue Bahnstrecke Rappenau-Jagstfeld mit den Stationsplätzen Wimpfen und Jagstfeld, beide Personen- und Güterstationen, wird dem Bezirk des Eisenbahnamtes Heidelberg, beziehungsweise der Betriebscasse Mosbach zugethieilt.

Mit Gröfning dieser Bahnstrecke wird in Jagstfeld eine Bahnverwaltung und in Wimpfen eine Eisenbahnxpedition errichtet.

Karlsruhe, den 20. Juli 1869.

Großherzogliches Handelsministerium.

von Dusch.

Vdt. Gesenbech.

Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden Nr. 21/1869

01.02.1870: "Zufolge einer Verständigung mit der Kgl. Bay. Oberpostbehörde werden vom 1. Februar d.J. an zwischen Heidelberg und Ludwigshafen a.Rh. und im Zusammenhange damit zwischen Heidelberg und Jagstfeld Eisenbahnpstbüroa einge führt, welche für Brief- und Fahrpost-Umspedition eingerichtet und dem Gr. Postamt Heidelberg unterstellt werden. Dagegen werden mit Ende dieses Monats die bestehenden Fahrpostcuse unter Postschaffnerbegleitung zwischen Meckesheim bzw. Heidelberg und Jagstfeld und auch diejenigen zwischen Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen, soweit solche durch die neu einge führt Eisenbahnpstbüroa entbehrlich sind, eingestellt." (Verordnungsblatt der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten Nr. 3/1870)

31.12.1871: Mit Ende des badischen Postwesens wird der bisherige Post- und Bahnverwalter Heinrich Katz zur Bahnverwaltung Radolfzell versetzt. (Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden Nr. 5/1872)

01.01.1872: Die bisherige Großh. bad. Post- und Bahnverwaltung wird nach Übergang des badischen Postwesens auf das Reich als Großh. bad. Bahnverwaltung unter dem Bahnverwalter Joseph Bährle, bis dahin Post- und Eisenbahnxpeditor in Rheinfelden, weitergeführt. Die Geschäfte der Kaiserlichen Postverwaltung Meckesheim in Baden, ab Juni 1872 Kaiserliche Postexpedition, wird in Personalunion von der Bahnverwaltung im Bahnhof wahrgenommen. (Amtsblatt der Deutschen Reichs-Postverwaltung Nr. 45/1872. Staats-Anzeiger für das Großherzogtum Baden. Nr. 51/1871)

01.02.1870: Vom 1. Feb. d.J. an werden Eisenbahnpstbüroa zwischen Heidelberg und Jagstfeld per Meckesheim mit Brief- und Fahrpostumspedition ins Leben treten. (aus Heidelberger Zeitung)

Die Beförderung des Postienstes durch Eisenbahnstellen betreffen.

Inhaltlich der von Großh. Handelsministerium im Staatsanzeiger Nr. 11 veröffentlichten Bekanntmachung vom 24. 6. 1872 haben nachbenannte Großh. Eisenbahnstellen vom 1. Januar 1872 den Kaiserlichen Postdienst zu besorgen und zwar:

A. Im Überpostdirektionsbezirk Karlsruhe:

die Bahnverwaltungen Lauta, Meckesheim, Scherbachen.

die Bahnexpeditionen Aglosterhausen, Bammelholz, Berghausen, Bronnbach, Eggenstein, Grünbrückfeld, Gaggenau, Gerlachshain, Graben, Grünfeld, Helmstadt, Hochhausen, Hockenheim, Königsbach, Königshofen, Kotz, Linkenheim, Muggensturm, Neckarelz, Neubenstein, Neuludheim, Nierern, Oberhöfchen, Os, Rappennau, Rosenfeld, St. Ulrich, Seltach, Steinbach, Unterhöfchen, Untergrombach, Wagbach, Waldbacht, Wilsberg, Würtzhausen.

B. Im Überpostdirektionsbezirk Konstanz:

die Bahnexpeditionen Albruck, Altenbach, Überbach, Bremet, Dinglingen, Eisingen, Erzingen, Geisingen, Mengenbach, Gottenheim, Hellendorfingen, Griesen, Haagen, Haslingen, Hasbach, Herbolzheim, Hringen, Immendingen, Kleinalhausenburg, Kringen, Langendorfingen, Marbach, Mühlhausen, Murg, Überlandringen, Leichtweiß, bei Rheinfelden, Schallstadt, Schliengen, Steinen.

Außerdem haben diejenigen Bahnexpeditionen und Bahnpostausgeber, welche dermalen Postablagenstelle besorgen, diese letzteren ununterbrochen weiterzuführen.

Die betreffenden Eisenbahnstellen werden hieran mit dem Zusagen im Kenntnis gelegt, daß hinsichtlich der Beförderung des Postienstes die Bestimmungen des Reglements über die Verhältnisse des Post zu den Staatseisenbahnen vom 1. Januar 1868 maßgebend sind und daß sie daher namentlich in allen den Postdienst betreffenden Angelegenheiten sich direkt an die ihnen für diesen Dienstvorgang vorgeschlagen Kaiserlichen Überpostdirektionen zu wenden haben.

Karlsruhe, den 30. September 1872.

Direction der Großherzoglichen Verfahrtshandlungen.

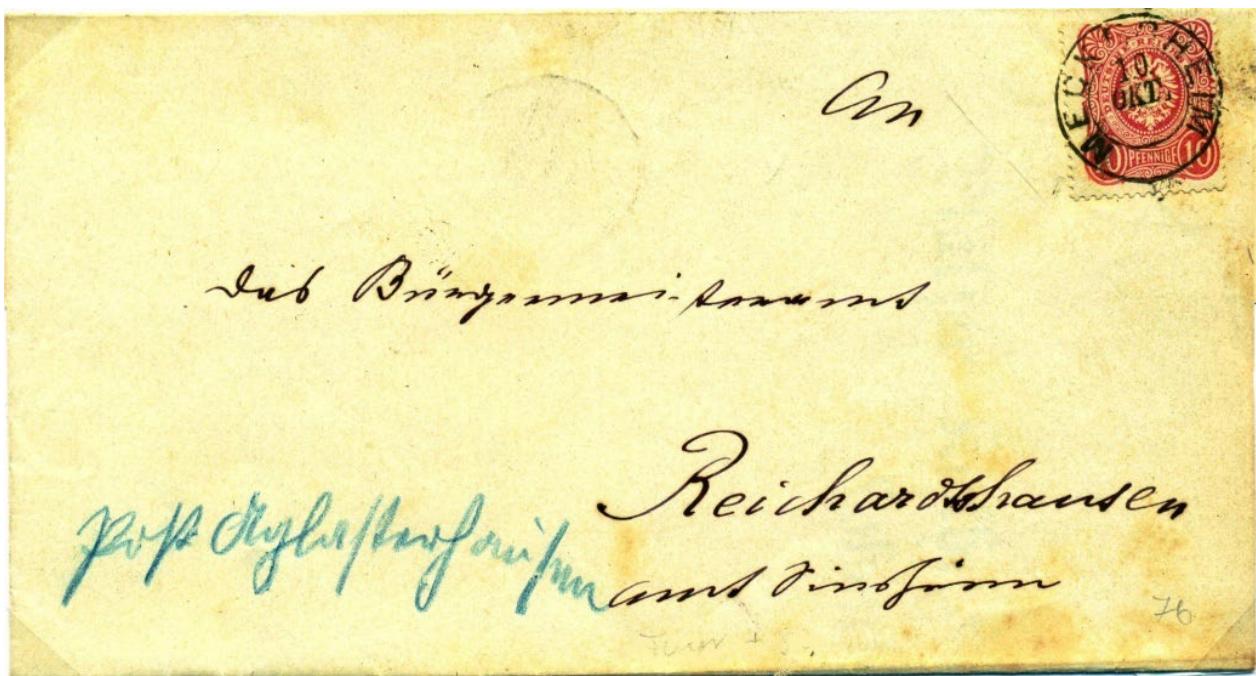
BRUNN.

Vobl 78/1871





Der Großh. bad. Poststempel, nachverwendet auf Marken der Kaiserlichen Reichspost



1876: Aus dem badischen Stempel wurde später das badische Wappen entfernt und so als Reichspoststempel weiterverwendet

15.06.1872: „Die Postverwaltung in Meckesheim in Baden ist in eine Postexpedition umgewandelt.“ (Amtsblatt der Deutschen Reichs-Postverwaltung Nr. 45/1872)

Vier Jahre nach der durch die Inbetriebnahme der Bahnstrecke nach Bad Rappenau erfolgten Hochstufung zur Post- und Eisenbahn-Verwaltung wurde damit die inzwischen von der Bahnverwaltung organisatorisch getrennte, aber noch von ihr betriebene Postverwaltung wieder in eine Postexpedition herabgestuft.



Im Bahnhof Meckesheim befand sich die Postexpedition von 1868 bis 1874

31.10.1874: "Bei der Bahnverwaltung Meckesheim wurde der mit derselben vereinigt gewesene Postexpeditionsdienst am 31. Oktober d.J. abgetrennt." Die Kaiserliche Postexpedition wird nach Trennung vom Bahndienst in Mieträumen untergebracht. "Vertrag zwischen Gastwirt Stoll und Kaiserl. Post- und Bahnexpedition wegen Vermietung seines an der Bahnhofstr. gelegenen Hauses [das spätere Kaffeehaus Wagenbach]. Miete jährlich 150 Gulden, 1898 Miete RM 900,-." Die Verwaltung der Kaiserlichen Postexpedition wird dem Postamts-Assistenten Gleißle übertragen, der am 1. April 1875 dort zum Kaiserlichen Postexpeditior ernannt wird. (Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen Nr. 63/1874. Amtsblatt der Deutschen Reichs-Postverwaltung Nr. 40/1875. GLA 420 Zug. 1996-46/24)

Bolzswirthschaft.

Karlsruhe, 16. Nov. Das Verordnungs-Blatt der Generaldirektion der gr. Staatsseisenbahnen Nr. 63 enthält Folgendes: 1) Die Abtrennung des Postexpeditionsdienstes bei der Bahnverwaltung Meckesheim vom 31. Okt. d. J. ab:

Badische Landeszeitung vom 18.11.1874

Die interimistische Verwaltung von Vorstherstellen bei Postexpeditionen ist übertragen worden: in Erftthal dem Postamtsassistenten Lutz aus Bruchsal, in Weidesheim dem Postamtsassistenten Gleißle aus Rastatt, in Reilingen dem bisherigen interimistischen Vorsteher in Gerlachshausen, Postamtsassistenten Huché und in Sulzfeld dem Postleben Schönle aus Karlsruhe.

Badische Landeszeitung vom 22.11.1874

die Postamtsassistenten Gleißle, Überle und Frank, unter Ernennung zu Postexpeditoren, als Vorsteher der Postexpeditionen in Meckesheim, bzw. Weil und Lichtenthal.

Badische Landeszeitung vom 30.05.1875

Manfred Biedert, Fahrenbach, 2019 (überarbeitet und ergänzt Jürgen Heß, 2021-25)



Das Café Wagenbach in der Bahnhofstr. 27, zuvor (1874-1908) Sitz des Postamts

09.1875: Der Postexpeditor Gleißle wird zur Postexpedition Rheinbischofsheim versetzt. (Karlsruher Zeitung vom 26.11.1875)

**Versetzt wurden: der Post-
sekretär Münn von Mannheim nach Bruchsal und der Postexpediteur
Gleißle von Meckesheim nach Rheinbischofsheim.**

Karlsruher Zeitung vom 26.11.1875

01.01.1876: Nach Vereinigung der Post- und Telegrafenverwaltung unter einem Generalpostmeister im Reichs-Postamt in Berlin werden die Bezeichnungen der Postdienststellen neu geregelt. Die Kaiserliche Postexpedition Meckesheim wird nun als Postamt III bezeichnet. (Amtsblatt des Reichs-Postamts Nr. 4/1876)

09.1876: Der interimistische Vorsteher, Postassistent Riede, wird als etatsmäßiger Vorsteher des Postamts III Meckesheim planmäßig angestellt. (Karlsruher Zeitung vom 02.09.1876)

**Angestellt wurden: der Postassistent Wilhelm Münn als Post-
verwalter in Graben, sowie die Postassistenten Piemann in
Buchen, Schnarrenberger in Käfertal und Riede in Meckes-
heim, unter Beibehaltung ihrer Amtsbezeichnung, als etatsmäßige Vor-
steher der dortigen Postämter III. Klasse.**

Karlsruher Zeitung vom 02.09.1876

01.06.1878: "Folgende Telegraphenanstalten sind. bz. werden eröffnet: am 1.Juni im Ober-Postdirektions-Bezirk Carlsruhe: zu Meckesheim." Bis dahin war der Eisenbahntelegraf im Bahnhof für die Öffentlichkeit zugänglich. (Amtsblatt des Reichs-Postamts Nr. 31/1878)

24.05.1879: *Verfügung Nr. 79 Eröffnung der Eisenbahnstrecken Neckargemünd-Eberbach in Baden-Neckarelz (Neckarbahn) und Neckarelz-Jagstfeld. / Berlin, 21. Mai 1879*

Am 24. Mai werden die Eisenbahnstrecken Neckargemünd-Eberbach in Baden-Neckarelz (Neckarbahn) und Neckarelz-Jagstfeld für den öffentlichen Verkehr in regelmäßigen Betrieb genommen und von demselben Tage ab zur Beförderung von Postsendungen jeder Art benutzt werden. Über die Strecke Neckargemünd-Eberbach in Baden-Neckarelz werden demnächst die durchgehenden Züge der Linie Heidelberg-Würzburg geleitet; die in denselben verkehrenden Bahnposten bleiben auch bezüglich der neuen Strecke dem Bahnpostamt Nr. 27 in Mannheim unterstellt. Dagegen wird die Wahrnehmung des Postdienstes auf der Strecke Neckarelz-Jagstfeld dem Postamt III. in Neckarelz übertragen; letzteres übernimmt zugleich die Beaufsichtigung des Postbetriebes auf der bereits bestehenden Bahnstrecke Meckesheim-Neckarelz. ...". (Verfügung des Reichspostamts Berlin vom 21.05.1879)

1879: "Die Leitung und Beaufsichtigung des Postdienstes auf der Eisenbahn Meckesheim-Neckarelz ist dem Postamt in Meckesheim übertragen." (Amtsblatt des Reichs-Postamts Nr. 66/1879)

1880: Zu Meckesheim gehören: "Postagenturen Epfenbach, Neidenstein, Zuzenhausen und Hilfstellen Lobenfeld, Mönchzell, Eschelbronn und Daisbach." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

Korrektur: Die Einrichtung der Posthilfstellen in Mönchzell und Lobenfeld fand allerdings erst am 10. Mai 1883 statt, wie die amtliche Veröffentlichung der Oberpostdirektion in der Karlsruher Zeitung vom 09.05.1883

Karlsruhe, 7. Mai. In den zum Postbezirke des Postamts in Meckesheim gehörigen Orten Waldwimmersbach, Mönchzell und Lobenfeld wird am 10. Mai je eine Posthilfstelle eingerichtet werden.

belegt (= Primärquelle). Die (unrichtige) Erwähnung in GLA 420 Zug. 1996-46/24 stammt aus den im Nachhinein beim Postamt Meckesheim verfassten "Postgeschichtlichen Aufzeichnungen des Postamts Meckesheim" (= Sekundärquelle). Zuvor befand sich zumindest in Mönchzell aber eine Amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen, wie eine Originalverfügung der Oberpostdirektion in GLA 420 Zug. 1996-45/58 (= Poststellenakte beim Postamt Meckesheim, ab 1959 Postamt Sinsheim, ab 1980 beim Postamt Mosbach = Primärquelle) über den Austausch eines Schildes der Amtlichen Verkaufsstelle gegen ein Schild für die neue Posthilfstelle zeigt.

03.1880: Der Amtsvorsteher, Postassistent Riede, wird nach Wiesloch versetzt. Als neuer Amtsvorsteher kommt Postverwalter Kinzler vom Postamt Osterburken zum Postamt Meckesheim. (Karlsruher Zeitung vom 24.03.1880)

Wer sind: der Postsekretär Ewald von Mannheim nach Heidelberg, der Postsekretär Höltens von Boien nach Karlsruhe, der Obertelegraphenassistent Lüdke von Rosbach nach Heidelberg, der Postverwalter Schlesinger von Boxberg nach Eberbach, der Postverwalter Tisch von Eberbach nach Osterburken, der Postverwalter Kinzler von Osterburken nach Meckesheim, der Postassistent Riede von Meckesheim nach Wiesloch, der Postassistent Restle von Weinheim nach Heidelberg,

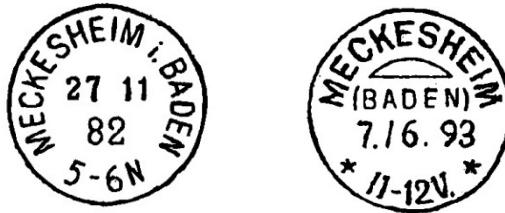
Karlsruher Zeitung vom 24.03.1880

04.1882: Der Amtsvorsteher, Postverwalter Kinzler, wird nach Wiesloch versetzt. Als neuer Amtsvorsteher kommt Postverwalter Hildenbrand vom Postamt Sulzfeld zum Postamt Meckesheim. (Karlsruher Zeitung vom 22.04.1882)

nach Mosbach, Volkmann von Rehl nach Appenweier, die Postverwalter Bachmann von Merchingen nach Schwenningen, Burkard von Hardheim nach Buchen, Frank von Rorck nach Mannheim, Hildenbrand von Sulzfeld nach Meckesheim, Kinzler von Meckesheim nach Wiesloch, Lutz von Rothenfels nach Karlsruhe, Schred von Billigheim nach Rorck.

Karlsruher Zeitung vom 22.04.1882

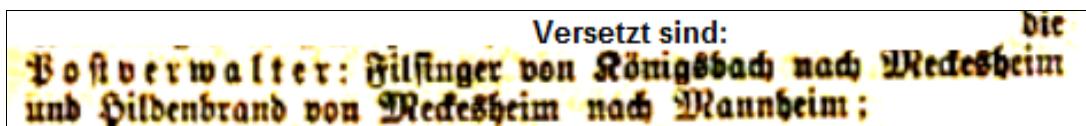
13.12.1882: Änderung der postamtlichen Ortsbezeichnung von "Meckesheim in Baden" in "Meckesheim(Baden)" (Amtsblatt des Reichs-Postamts Nr. 75/1882)



01.05.1883: Einrichtung eines „Fahrenden Landbriefträgers (FL)“ zwischen Meckesheim und Waldwimmersbach über Klosterlobenfeld und Lobenfeld. ("Postomnibusse auf historischen Wegen" in Heidelberger Tageblatt vom 16.4.1953)

02.12.1885: Amtsvorsteher des Postamts III Meckesheim ist Postverwalter Hildenbrand. (GLA 419/464)

07.1887: Nach der Versetzung des Postverwalters Hildenbrand nach Mannheim kommt vom Postamt Königsbach der Postverwalter Filsinger als neuer Amtsvorsteher nach Meckesheim. (Karlsruher Zeitung vom 22.07.1887)



Karlsruher Zeitung vom 22.07.1887

13.08.1893: „Rappenau, 12. August. Wie wir hören, soll Herr Postverwalter Sauter dahier auf 1. Oktober nach Meckesheim versetzt werden. Wer das Vergnügen hatte, mit diesem zuvorkommenden, freundlich gefälligen und äußerst pflichtgetreuen Beamten in Verbindung zu treten, der wird es begreiflich finden, daß die Nachricht von dessen Versetzung hier allgemeines Bedauern hervorgerufen hat. Die gesamte hiesige Einwohnerschaft würde es mit Freuden begrüßen, wenn Kaiserl. Oberpostdirektion Herrn Postverwalter Sauter auf seiner derzeitigen Stelle belassen würde, oder wenn der genannte Herr auf seine Beförderung verzichten wollte.“ (Heidelberger Tageblatt vom 13.08.1893)

28.09.1893: „Meckesheim, 26. Sept. Ende dieser Woche verläßt Herr Postverwalter Filsinger unsren Ort, um nach Waldhof, wohin er versetzt wurde, überzusiedeln. Die Casinogesellschaft Meckesheim hielt dem Scheidenden zu Ehren eine gut besuchte Zusammenkunft ab, wobei Herr Dekan Riehm in kurzen, packenden Worten dem allgemeinen Gefühle des Bedauerns über den Wegzug des bisherigen verehrten Mitglieds Ausdruck gab. ...“. Neuer Amtsvorsteher in Meckesheim wird Postverwalter Sauter. (Heidelberger Tageblatt vom 28.09.1893)

Versetzt sind:

die Postverwalter: Sauter von Goeppingen nach Unterischiwangen, Sauter von Rappenau nach Meckesheim, Reichenbäck von Waldhof nach Rappenau und Filsinger von Meckesheim nach Waldhof;

Karlsruher Zeitung vom 14.10.1893

15.10.1893: „Waldwimmersbach, 9. Oct. Wie wir erfahren, wird uns vom 15. Oct. ab die Post nicht mehr wie bisher von Meckesheim, sondern von Bammenthal aus über Wiesenbach und Langenzell zugehen. Vorausgesetzt, daß diese neue Anordnung kein späteres Eintreffen der Post zur Folge hat, wird sich dagegen wenig einwenden lassen. Willkommen wäre uns jedenfalls die Post mit Personenbeförderung durch Omnibus von Neckargemünd aus, weil wir mit diesem Städtchen zumeist Verkehr pflegen und dahin auch zur Bahn gehen. Dazu wäre allerdings ein Fuhrunternehmer mit entsprechendem Pferdematerial nötig, doch ließe sich dieser, wenn die Sache einmal ernstlich in Betracht käme, gewiß finden. An der Rentabilität des Unternehmens wäre deshalb nicht zu zweifeln, weil namentlich der Verkehr von Langenzell und Wiesenbach nach Neckargemünd ein sehr reger ist und viele Leute die Fahrgelegenheit, besonders bei mäßigen Preisen, mit Vergnügen benützen würden. Wenn die maßgebende Postbehörde diese Frage einmal ernstlich prüfen und die Sache zur Ausführung bringen würde, wäre ihr der Dank der in Betracht kommenden Ortschaften gewiß.“ (Heidelberger Tageblatt vom 11.10.1893)

Waldwimmersbach. 9. Oct. Wie wir erfahren, wird uns vom 15. Oct. ab die Post nicht mehr wie bisher von Meckesheim, sondern von Bammertthal aus über Wiesenbach und Langenzell angehen. Vorausgesetzt, daß diese neue Anordnung kein späteres Eintreffen der Post zur Folge hat, wird sich dagegen wenig einwenden lassen. Willkommen wäre uns jedenfalls die Post mit Personenbeförderung durch Omnibus von Neckargemünd aus, weil wir mit diesem Städtchen am ehesten Verkehr pflegen und dahin auch zur Bahn gehen. Dazu wäre allerdings ein Fuhrunternehmer mit entsprechendem Pferdematerial nötig, doch liege sich dieser, wenn die Sache einmal ernstlich in Betracht läme, gewiß finden. An der Rentabilität des Unternehmens wäre deshalb nicht zu zweifeln, weil namentlich der Verkehr von Langenzell und Wiesenbach nach Neckargemünd ein sehr reger ist und viele Leute die Fahrgelegenheit, besonders bei mäßigen Preisen, mit Vergnügen benützen würden. Wenn die maßgebende Postbehörde diese Frage einmal ernstlich prüfen und die Sache zur Ausführung bringen würde, wäre ihr der Dank der in Betracht kommenden Ortschaften gewiß.

Heidelberger Tageblatt vom 11.10.1893

20.05.1901: „Wiesloch, 20. Mai (Postverbindungen.) Aus Anlaß der Eröffnung der neuen Bahnstrecke Wiesloch-Meckesheim treten in den Postverbindungen der beteiligten Orte folgende Änderungen ein: Die Gemeinden Horrenberg, Balzfeld und Unterhof sind dem Landbestellbezirk von Dielheim, Schatthausen und Oberhof dem Landbestellbezirk von Bäierthal zugeteilt. ... Dielheim und Bäierthal treten täglich viermal mit der neuerrichteten Schaffnerbahnpst Wiesloch-Neckarelz in Kartenschlußwechsel*, so daß also die Absendgelegenheit für die Orte gegenüber früher bedeutend vermehrt ist. Die erste Post dahin geht schon 5.46 Uhr in Wiesloch Stadt ab und die letzte kommt erst 9.13 Uhr in Wiesloch Stadt an.“ Demnach gibt es eine durchgehende Bahnpstverbindung Wiesloch-Neckarelz! (Heidelberger Tageblatt vom 20.05.1901)

* Kartenschluss: Ein über die Oberpostdirektion verabredeter Wechsel von Brief- oder Paketpost mit einer "Karte" (später Briefliste oder Ladezettel mit Eintrag nachweisbarer Sendungen, z. B. Einschreiben, Wert ...). Durch die Vereinbarung wusste jede beteiligte Postexpedition, wann sie welche Kartenschlüsse abzusenden bzw. bei der empfangenden Stelle zu erwarten hatte, so dass beim Ausbleiben eines solchen sofort Nachforschungen über den Verbleib angestellt werden konnten.

Bekanntmachung. Badische Lokal-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft.



Am 14. Mai 1. J. wird die 18,75 km lange normalspurige Nebenbahn Wiesloch Staatsbahnhof – Meckesheim für den gesamten Verkehr eröffnet. An der Linie liegen die Stationen und Haltepunkte Wiesloch Stadt, Wiesloch Oberstadt, Altwiesloch, Dielheim, Horrenberg, Bäierthal, Station Bäierthal Haltepunkt und Schatthausen. Anschluß an die Badische Staatseisenbahn ist in Wiesloch Staatsbahnhof und Meckesheim. Die Stationen Wiesloch Stadt Dielheim, Horrenberg, Bäierthal und Schatthausen sind für den Gesamtverkehr eingerichtet, die Haltepunkte Wiesloch Oberstadt, Altwiesloch und Bäierthal dagegen dienen nur dem Personen-Verkehr.

Karlsruher Zeitung vom 14.05.1901

01.03.1902: „Meckesheim(Baden), 24. Febr. (Fernsprechverkehr) Die öffentlichen Fernsprechstellen in den Orten Daisbach, Bammenthal, Eschelbronn, Horrenberg, Neidenstein, Schatthausen, Spechbach und Wiesenbach werden vom 1. März ab in den Ortsverkehr der hiesigen Vermittlungsanstalt einbezogen. ...“ (Heidelberger Tageblatt vom 25.02.1902)

Zur Geschichte öffentlicher Fernsprechstellen s. <http://www.oeffentlichetelefone.de/geschichte.html>

18.09.1902: Die Oberpostdirektion informiert über die beabsichtigte Errichtung einer oberirdischen Fernsprechlinie in der Steingasse zum Haus Herbold. (Gemeindearchiv Meckesheim)

1903: In Meckesheim wird eine Fernsprechvermittlungsstelle (Hand) mit 8 Teilnehmern eröffnet. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

1904: Beförderung: Postverwalter Georg Peter Sauter zum Postsekretär. (Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden Nr. 3/1904)

Mit Entschließung des Ministeriums des Großhauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurden den nachbenannten Postbeamten die beigesetzten Titel verliehen:

A. Überpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

1. Der Titel Postsekretär:

den Postverwaltern:

Georg Peter Sauter in Meckesheim,
Christian Hänsler in Grünwinkel,
Franz Anton Burkard in Buchen,
Johann Ludwig Reichert in Kirchheim, Amt Heidelberg,
Georg Gleißle in Malsch, Amt Ettlingen,

Karlsruher Zeitung vom 15.01.1904

01.04.1904: Zum Postamt Meckesheim versetzt: Friedrich Böbel. Zur Person: Eingestellt am 01.04.1883 als Postbote; Friedrich Böbel, geb. 03.05.1862 in Neidenstein als Sohn des Glasers Friedrich Böbel in Neidenstein. Verheiratet mit Karolina geb. Horn, geb. 04.04.1867 in Daisbach. Kinder: Otto Ludwig * 07.11.1891; Anna * 02.03.1896; Luise * 09.05.1899; Friedrich * 10.08.1904. Ab 01.01.88 Landbriefträger, ab 01.04.1904 Postschaffner, ab 01.04.1913 Oberpostschaffner, ab 01.04.1924 im einstweiligen Ruhestand, ab 01.09.1927 im Ruhestand. Beschäftigungsorte: 01.04.1883-31.12.1887 in Neidenstein; 01.01.1888-30.04.1899 in Rosenberg; 01.05.1899-31.03.1904 in Eschelbronn; ab 01.04.1904 bis Ruhestand in Meckesheim. (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach; heutiger Verbleib nicht bekannt. GLA 419/301)

01.01.1906: „Meckesheim, 27. Sept. Die durch die Versetzung des Herrn Postsekretärs Sauter nach Oppenau auf 1. Januar 1906 erledigte Vorstandsstelle des hiesigen Postamts wird durch Herrn Postverwalter Schweiger, zur Zeit in Oberschefflenz, auf genannten Zeitpunkt wieder besetzt werden.“ (Mosbacher Volksblatt Nr. 149/1905)

Versetzt: die Postsekretäre: Karl Münch von Heidelberg nach Mülhausen (Elsäz), Peter Sauter von Meckesheim nach Oppenau; der Postverwalter Ernst Schweiger von Oberschefflenz nach Meckesheim;

Karlsruher Zeitung vom 28.09.1905

25.10.1905: „Wiesloch, 25. Okt. Vom 1. November ab können auf den Nebenbahnstrecken a) Wiesloch-Waldangelloch, b) Wiesloch-Meckesheim bei den mit Schaffnerbahnen besetzten Zügen an den Haltestellen zu a) Rothenberg, zu b) Altwiesloch, Horrenberg und Schatthausen einzelne gewöhnliche Pakete nach dem Inland unmittelbar bei den Postbegleitern während der Haltezeit der Züge aufgeliefert werden. ...“ (Heidelberger Tageblatt vom 25.10.1905)

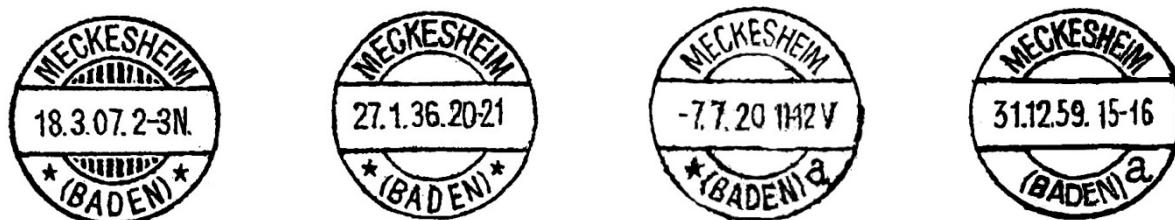
21.03.1907: "Neckarbischofsheim, 17. März. Gestern wurde vom Reichspostamt der Bau eines neuen Postgebäudes an der Alleestraße hier neben dem städtischen Bade genehmigt. Auch Sinsheim und Meckesheim erhalten neue Postgebäude." (Eberbacher Zeitung Nr. 46/1907)

1908: "Neubau des Posthauses am Bahnhofsplatz durch Bahnhofwirt Karl Stuck, Miete jährlich RM 1700,-, ab 1.1.1920 Eigentum der Reichsbahn, ab 1.4.1923 posteigen." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)



Bahnhofstr. 30, Sitz des Postamts ab dem Jahre 1908, erbaut von Bahnhofwirt Karl Stuck als Mietpostgebäude, ab 1.1.1920 Eigentum der Reichsbahn, ab 1.4.1923 posteigen.

1909: Zuteilung der Postagentur Mauer zum Postamt Meckesheim. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)



a. der Titel Postsekretär:
den Postverwaltern:
Karl Nicolaus in Rheinbischofsheim und Ernst
Schweiger in Meckesheim;

Karlsruher Zeitung vom 01.04.1912

01.07.1913: Zuversetzung der am 1.11.1911 in Waibstadt eingestellten Karolina Schöttle, ledig, geb. 7.9.1890 in Karlsruhe als Tochter des Zugmeisters Franz Schöttle. Ab 1.4.22 PBetrAssn, ab 1.4.26 PAssn. Ruhestand ab 1.2.1951. Beschäftigt vom 1.11.1911-30.6.1913 in Waibstadt, vom 1.7.1913-31.8.1928 in Meckesheim, vom 1.9.28-31.1.1951 in Waibstadt. (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

05.1914: Der Amtsvorsteher, Postsekretär Ernst Schweiger, ist verstorben.

— **Bestorben der Postsekretär Ernst
Schweiger in Meckesheim.**

Karlsruher Zeitung vom 27.05.1914

01.10.1914: Amtsvorsteher wird Postmeister Ludwig Diehm, geb. 10.07.1876 in Waibstadt als Sohn des Tünchnermeisters Anton Diehm. Verheiratet mit Karolina geb. Schneider, geb. 06.12.1879 als Tochter des Rektors Adam Schneider in Walldürn. Kinder: Albert Jos. * 09.09.1903 (gestorben 11.07.1927); Maria * 14.09.1905; Martha * 23.01.1907; Gertrud * 24.06.1910; Heribert * 02.02.1912. Diehm trat am 21.09.1893 als Postgehilfe in Waibstadt ein. Postassistent am 22.10.1897. War bis 01.04.1904 in Konstanz; 01.04.1904-1.06.1906 in Mosbach; 01.06.1906-30.09.1914 in Seckach als Amtsvorsteher; ab 01.10.1914 in Meckesheim als Amtsvorsteher. 1914-1918 im Weltkrieg als Frontkämpfer bei einer Div. Fernspr. Abtlg. Am 31.1.1943 zum Oberpostmeister befördert. Am 21.9.1943 feierte derselbe sein 50jähriges Dienstjubiläum. (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

— **Verteilt: die Postsekretäre: Joseph
Häufner von Reilingen nach Rohrbach (A. Heidelberg), Heinrich
Hauser von Menzingen nach Reilingen, Heinrich Körber
von Karlsruhe nach Menzingen; der Ober-Postassistent: Theo-
dor Scheinfurth von Karlsruhe-Mühlburg nach Gedach unter
Ernennung zum Postverwalter daselbst; der Postverwalter:
Ludwig Diehm von Gedach nach Meckesheim;**

Karlsruher Zeitung vom 03.07.1914

1915: "Zuteilung der Postagentur Waldwimmersbach zum Postamt Meckesheim. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

15.02.1916: Ein Bericht gibt Auskunft über die Postverhältnisse: Bis 15.02.1915 gab es eine Landpostfahrt Bammental-Waldwimmersbach. Diese wurde dann aufgehoben, vermutlich deshalb, weil die Pferde und Wagen für Kriegszwecke eingezogen worden waren. Stattdessen wurde ein Botenpostbeförderer verpflichtet, der zweimal täglich zu befördern hatte: Bammental-Wiesenbach (Post für Postagentur Wiesenbach)- Langenzell (Post für Langenzell)-morgens dann noch von Langenzell bis 2,1 km vor Waldwimmersbach (mit dem ersten Kartenschluß für Waldwimmersbach). Der Posthilfsbote von Waldwimmersbach musste den I. Kartenschluß auf der Straße Langenzell-Waldwimmersbach 2,1 km vor Waldwimmersbach von der Botenpost abholen; die Übergabe erfolgte im Freien. Um den II. Kartenschluß nachmittags abzuholen, mußte er bis Langenzell laufen. Hierzu wird in dem Bericht ausgeführt: "Wenn auch die Ladungen täglich unter Beiziehung von Beiboten haben weitergeschafft werden können, so ist diese Einrichtung der Beförderungsart für die Dauer doch unhaltbar im Hinblick auf die Langsamkeit und Unsicherheit der Beiboten, zu welchen aus Mangel an geeigneten größeren Personen nur Schulkinder verwendet werden können, abgesehen von dem ungünstigen Eindruck, der durch die Verwendung schmutziger alter Kinderwagen entsteht. Auch das Wartenmüssen bei schlechtem Wetter auf freier Straße gelegentlich des Postaustausches wird als sehr unangenehm empfunden und führt leicht zu Reibungen bei den Boten. Aber auch die Kosten sind nicht gering. So wurden an Beiboten in den Monaten März 1915 bis einschließlich Januar 1916 rund 565 M. gezahlt, welche alle auf die I. Botenpost - ausgenommen in 2 - 3 Fällen - entfallen. Bei der II. Botenpost lag in der Regel nur Briefpost vor. Der Weg zwischen hier bzw. Langenzell und Waldwimmersbach ist sehr steil und nur mühsam zurückzulegen. Das Postamt hat daher die Sache geprüft und es hat festgestellt, daß eine Abhilfe z.Zt. sehr leicht möglich ist. / Es verkehrt täglich zwischen Waldwimmersbach und Meckesheim ein Fuhrwerk des derzeitigen Rentmeisters der Gemeinde Waldwimmersbach, das die Milch zur Bahn nach Meckesheim verbringt und Frachtgüter besorgt. Dieser Unternehmer, Namens Johann Stumpf, geniesst das uneingeschränkte Vertrauen der Gemeinde und steht in guten Vermögensverhältnissen. Auf eine Anfrage bei Ihm, ob er evtl. geneigt wäre, einmal täglich die Post nach Meckesheim und zurück zu befördern, drückte er seine Geneigtheit hierzu aus und unterschrieb die beigelegte Erklärung, worin er für die täglich einmalige Beförderung der Post zwischen Waldwimmersbach und Meckesheim jährlich 500 M. verlangt. Obwohl der Betrag als mäßig gelten kann, glaubt das

Postamt, dass Stumpf seine Forderung noch ermäßigen würde. Künftig könnte die I. Post mit Pr. (= Privatpersonenpostpost) von Meckesheim bis zur Agentur in Waldwimmersbach befördert werden; die II. Postverbindung (fast immer nur Briefpost) würde dadurch hergestellt, dass der um 2 (Uhr) N. von Meckesheim abgehende Landbriefträger nach dem noch 3,2 km von Waldwimmersbach entfernten Landbestellorte Lobenfeld den II. Überweisungskartenschluss mitnimmt, wo er durch den Phb. (= Posthilfsbote) von Waldwimmersbach abgeholt wird." Dieser Plan wurde ganz im Geheimen von den Amtsvorstehern der Postämter Bammental und Meckesheim gemeinsam ausgeheckt und offensichtlich auch von beiden schriftlich der K. Oberpostdirektion unterbreitet, wie ein "konspiratives" Schreiben des Amtsvorstehers von Bammental an seinen Kollegen in Meckesheim vom 19.02.1916 belegt: "PS Meckesheim/ Anbei etwas Stoff (gemeint sind die dann im Bericht vorgebrachten Argumente) mit der Bitte, zum Gelingen der Sache beitragen zu wollen. Sie würden wohl eine kleine Ag (=Agentur) dazubekommen. Allein die Arbeit (mit) dieser ist wirklich nicht groß, da der Agent(Bürgermeister) die Geschäfte sehr genau besorgt u. die Agentur sehr schwach ist. Dagegen ist es etwas eigenartiges, wenn man zusehen muß, wie täglich eine halb zerbrochene alte Kinderchaise von schmutzigem Aussehen die Pakete auf der 10 km langen Strecke befördern muß. Wenn nur die Milchkutsche von Ww (= Waldwimmersbach) hierher ginge, hätte ich schon längst einen Vertrag erwirkt, auf den Oberpostdirektion längst eingehet, weil man mit Pr. (= Privatpersonenpost) nichts zu tun hat. Diese liefern Postgüter ab u. bekommen sie eingeschlossen u. die Sache ist erledigt. Nächstens werde mal zur Rücksprache dorthin kommen. Inzwischen wiederhole den Wunsch, zum Gelingen der Sache beizutragen, der (sic!) auch die Gem. WWimmersbh befriedigt. Mittags wäre nur Überweisungs-Kartenschluß mit Briefpost-Ladung 1 kg schwer vom Landbriefträger nach Lobenfeld zu verbringen. Pakete würden nur Vm (= vormittags) mit Pr. nach WW. befördert. Dies genügt auch, da z.B. Ffm u. Bln (= Frankfurt/Main und Berlin) z.Zt. auch nur eine Paketbestellung haben./ Ergebenst / Lehmann, Postverwalter" Hier kann man deutlich herauslesen, wie weh es dem Amtsvorsteher von Bammental - offensichtlich ein sehr engagierter Postler - tat, diese unwürdige "Kinderchaisen"-Postbeförderung mit ansehen zu müssen. / Nun, die Oberpostdirektion akzeptierte die Vorschläge, so daß sich vom 1. April 1916 an die Postbeförderung nach und von Waldwimmersbach wie folgt darstellt:

"I. Von Waldwimmersbach abgehende Posten

- 1.) Pr ab Waldwimmersbach 5.00 Vm ab Meckesheim 6.30 Vm
- 2.) B " " 3.40 Nm, Übergabe in Loben-
feld 4.15 Nm, von da weiter durch den Ldbftr von
Meckesheim(B) 4.30 Nm an Meckesheim(B) 6.00 Nm.

II. In Waldwimmersbach ankommende Posten

- 1.) Pr ab Meckesheim(B) 7.30 Vm, an Waldwimmersbach 9.30 Vm
- 2.) B " " 2.00 Nm, Übergabe in Loben-
feld 4.15 Nm, an in Waldwimmersbach 4.50 Nm."

Gleichzeitig wird in Meckesheim ein neuer Briefkartenschluß über Zug 434, ab Meckesheim 8.30 Vm, nach Heidelberg eingerichtet, über den die mit dem Privatbotenfuhrwerk um 6.30 Vm eingehende und die bis dahin in Meckesheim vorliegende Post noch die zweite Vormittagszustellung in Heidelberg und Mannheim sowie günstige Zugangsschlüsse in Heidelberg erreicht.

Wie es der Bammentaler Amtsvorsteher in seinem Schreiben schon angedeutet hatte, wird das zweispännig gefahrene Fuhrwerk des Johann Stumpf mit einem verschließbaren Kasten ausgestattet, zu dem nur das Postamt Meckesheim und die Postagentur Waldwimmersbach je einen Schlüssel besitzen. Hierin werden die Sendungen jeweils eingeschlossen, so daß weder der Fuhrunternehmer noch sonstige Personen unterwegs Zugriff haben. Für die zur Posthilfsstelle Lobenfeld zu befördernden Sendungen wird ein Rucksack beschafft, der von dem Fuhrwerk jeweils mitgeführt wird. / Mit dieser Umstellung ist verbunden die Zuteilung des bisher durch den Landzusteller von Bammental versorgten Biedersbacherhofes zur Postagentur Waldwimmersbach. (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

01.04.1916 "Vom 1. April ab hat anstelle des Postamts Bammental das Postamt Meckesheim(Baden) die Geschäfte der Abrechnungspostanstalt für die Postagentur Waldwimmersbach wahrzunehmen." (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

01.06.1916: Eingestellt als Posthelfer (später Postschaffner): Gustav Mathes, geb. 19.02.1902 in Meckesheim als Sohn des Arbeiters Heinrich Mathes. Verheiratet mit Regina geb. Kaspari, geb. 12.03.1907. Kinder: Heinrich * 31.05.1929. Im Jahre 1922 ausgeschieden; am 1.3.1943 wieder eingestellt. In Meckesheim beschäftigt bis zu seinem Tod am 31.8.1951. (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

15.11.1917: Vorgang: „Gesuch des Fuhrwerkbesitzers Stumpf in Waldwimmersbach vom 5.11.17 um Erhöhung seiner Fuhrvergütung. / OPD G.R. nach Waldwimmersbach / um eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber beizubringen, wieviel der ortsübliche Fuhrlohn beträgt, u. nach welchem Grundsatz er berechnet wird." / Darunter: "Der Fuhrlohn beträgt 30 M für den Tag & 3 M. in der Stunde (2-Spänner)." (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

26.11.1917: Postamt Meckesheim an Oberpostdirektion: "... wird das Gesuch des Stumpf befürwortend vorgelegt. Die zu befördernde Ladung hat sich gegen früher wesentlich vergrößert. Die Angaben des Gesuchstellers über Preiserhöhung der Futtermittel & der dadurch bedingten Verteuerung der Tierhaltung sind richtig. ... Nun besitzt aber Stumpf nicht nur die Post, sondern besorgt gleichzeitig hauptsächlich die Milchbeförderung von Waldwimmersbach nach hier auf Zug 432 - ab hier 6.46 -, welche Beschäftigung um 7.00 beendet ist. Die planmäßige Abfahrt von hier ist auf 7.30 festgesetzt (§ 1 des Abk. vom 8.1.16). In Waldwimmersbach beansprucht die Übernahme & Abgabe der Post zusammen 30 Min., sodaß auf die Postdiensttätigkeit insgesamt 60 Min. entfallen. / Hiernach & aufgrund der bürgermeisteramtlichen Bescheinigung berechnet sich der zu gewährende jährliche Vergütung auf 3,- x 365 = 1095 M. Hinter dieser Summe bleibt die Forderung des Stumpf zurück. ... wird daher beantragt, die Vergütung mit Wirkung vom 1. Novbr. 1917 von 500 M auf 850 M zu erhöhen." Aus einer Anlage ist erkennbar, daß das Fuhrwerk mit 2 Pferden bespannt ist. (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

30.11.1917: Oberpostdirektion an Postamt Meckesheim: "Da das Abkommen mit dem Fuhrwerksbesitzer Stumpf in Waldwimmersbach wegen Beförderung der Postsachen zwischen Meckesheim und Waldwimmersbach erst am 8.3.16, also während des Krieges, getroffen worden ist, kann nach den vom Reichspostamt erlassenen Bestimmungen eine Kriegsbeihilfe nicht gewährt werden. Es muß daher Stumpf anheimgegeben werden, das Abkommen unter Einhaltung der dreimonatigen Kündigungsfrist zu kündigen." (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

10.12.1917: Postamt Meckesheim an Oberpostdirektion: "Stumpf will das Abkommen aufgeben. Vor Einreichung des Gesuchs vom 5.11.17 - Ausgangs Oktober - hat Stumpf mündlich seine Kündigung ausgesprochen für den Fall, daß seinem Gesuch um Erhöhung der Vergütung nicht entsprochen werden kann. Die Kündigung gälte somit (ab 1.11.17) auf 31. Januar 1918. Es wird beantragt, mit Stumpf ein neues Abkommen zu treffen." Die Kündigung wird von der Oberpostdirektion angenommen. (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

18.12.1917: „Oberpostdirektion an Herrn Oberpostinspektor Goll in Neckarelz / zur Prüfung, wie die Postsachenbeförderung zwischen Meckesheim und Waldwimmersbach vom 1.2.18 ab unterzubringen sein wird.". (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

08.01.1918: Oberpostinspektor Goll an Oberpostdirektion: "Die Verhandlungen mit dem jetzigen Unternehmer Stumpf in Waldwimmersbach wegen Wiederübernahme der Postsachenbeförderung zwischen Waldwimmersbach und Meckesheim haben sich sehr schwierig gestaltet u. kein günstiges Ergebnis gezeigt. Stumpf hat wider Erwarten & entgegen seiner Erklärung vom 5.11.17, sich mit 850 M begnügen zu wollen, die der jetzigen Vergütung gegenüber ungewöhnlich hohe Forderung von 1200 M gestellt, zu deren Ermäßigung er auch trotz Zuredens seines Schwagers, des Rathschreibers Geiss von Meckesheim, auf keinen Fall zu bewegen war. Die Gründe seiner gesteigerten Forderung hat Stumpf in der anl. Verhandlungsschrift angegeben. Ich habe mich deshalb nach einem anderen Unternehmer umgesehen. Die Bemühungen in Meckesheim und Bammmental waren erfolglos. In Waldwimmersbach hat der Bürgermeister und Postagent Herbold auf den Landwirt Heinrich Kresser aufmerksam gemacht. Nachdem ich mit diesem die Angelegenheit eingehend besprochen, ihn besonders auch darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er bei der Vergütung, die die Postverwaltung für die Postsachenbeförderung zahle, allein nicht bestehen könne, sondern auf Nebenerwerb angewiesen sei, hat sich Kresser die Sache reiflich überlegt & mir später Bescheid gesagt, er wolle ein Privatpersonenfuhrwerk (Pr) mit den jetzigen Kurszeiten einrichten gegen eine Jahresvergütung von 1100 M für die Postsachenbeförderung. Er werde ein geeignetes Beförderungsmittel verwenden (4sitzigen, verdeckten Jagdwagen mit Wertgelaß). Die Einnahme aus der Personen- & Güterbeförderung, die Vergütung für Privataufträge usw. sichere ihm einen Verdienst, daß er mit der Zubuße der Postverwaltung von 1100 M bestehen könne. Im weiteren Verlauf der Besprechungen mit dem Bürgermeister hat sich herausgestellt, daß Stumpf in sittlicher Beziehung keinen guten Leumund besitzt. Er ist dem weiblichen Geschlecht in einer Weise gefährlich, daß weibliche Personen, insbesondere Mädchen, mit ihm allein nicht fahren wollen. Personen, die ihm nicht zusagen, oder bei deren Mitnahme er seine unlauteren Absichten nicht ausführen könnte, lehnt er einfach ab. Aus diesem Grunde und weil er sehr habgierig ist, ist er bei der gesamten Bevölkerung sehr unbeliebt; sie vermeidet es, wo es angängig ist, ihm einen Verdienst zukommen zu lassen. Dies alles hat der Bewerber Kresser, der im Gegensatz zu Stumpf das ungeteilte Vertrauen besitzt & überall beliebt ist, bei seinem Angebot in Rechnung gezogen. Es steht außer allem Zweifel, daß Stumpf die Notlage der Postverwaltung ausbeuten wollte, sonst wäre er mit dieser Forderung, die für ihn eigentlich gefundenes Geld ist, nicht hervorgetreten. Er dachte nicht im geringsten daran, daß ihm ein Mitbewerber entstehen könnte. Er hat sich auch nur auf eine 4wöchige Kündigungszeit eingelassen. Würde ihm seine Forderung bewilligt, so würde er zweifellos bei der ersten Gelegenheit mit neuen erhöhten Ansprüchen hervortreten. Dem Kresser, der 42 Jahre alt und vom Militär entlassen ist, wird vom Bürgermeisteramt das beste Zeugnis ausgestellt. ...Nach dem ungünstigen Eindruck, den ich selbst von Stumpf bekommen habe, nach seinem ungünstigen Leumund und der Sucht, die Notlage der Postverwaltung in gewinnssüchtiger Weise auszunutzen, muß sich die Postverwaltung von diesem Mann frei machen. Die Bevölkerung von Waldwimmersbach insbesondere würde es dankbar begrüßen, wenn ihr Gelegenheit zu einer anständigen Personenbeförderung geboten würde. Kresser bietet hierfür die Gewähr nach allem, was mir vom Bürgermeister Herbold über ihn gesagt wurde. Er wird auch die

Postsachenbeförderung gewissenhaft besorgen. Er besitzt ein Pferd, ein zweites kann er sich bis 1. Februar beschaffen; auch einen geeigneten Wagen hat er jetzt schon an Hand. ...". (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

08.01.1918: "Verhandelt Waldwimmersbach ... Der Fuhrunternehmer Johann Stumpf gibt nach eingehender Erörterung folgende Erklärung ab: Ich habe unterm 5.11. die Erklärung abgegeben, daß ich die Postsachenbeförderung zwischen Waldwimmersbach und Meckesheim gegen eine Jahresvergütung von 850 M vom 1.2. weiterausführen wollte. Das Gesuch ist von meinem Schwager, dem Ratschreiber Geiss in Meckesheim aufgesetzt worden. Ich habe damals gesagt, ich wolle 1000 M. haben. Mein Schwager hat dann mit dem stellvertretenden Amtsvorsteher in Meckesheim verhandelt, und die beiden sind übereingekommen, daß ich die Beförderung der Postsachen um 850 M. übernehmen könnte. Diese Vereinbarung geschah gegen meinen Willen. ... Nachdem ich mir alles nochmals genau überlegt habe, muß ich bei den jetzigen Teuerungsverhältnissen und den ständigen Verspätungen des Zuges 431, 6.45, die es mit sich bringen, daß ich gewöhnlich erst 1/2 Stunde oder noch später nach der festgesetzten Zeit von Meckesheim wegfahren kann, eine Jahresvergütung von 1200 M. beanspruchen. Billiger besorge ich die Postsachenbeförderung auf keinen Fall. ...". (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

08.01.1918: "Verhandelt Waldwimmersbach ... Herr Landwirt Heinrich Kresser gibt nach Erörterung folgende Erklärung ab: / Ich bin bereit, die Postsachenbeförderung zwischen Waldwimmersbach und Meckesheim nach Maßgabe der Bestimmungen des unterm 8. März 1916 mit dem Fuhrwerksbesitzer Johann Stumpf abgeschlossenen Vertrags mit Wirkung vom 1. Februar 1918 ab zu besorgen. Ich verlange eine Jahresvergütung von 1100 M. ... Unmittelbar fortgesetzt: Frau Helene Kresser, geb. Hofmann, erklärt: Ich bin bereit, einen mit meinem Mann von der Oberpostdirektion in Karlsruhe abzuschließenden Vertrag als Bürgen für die gewissenhafte Erfüllung der Vertragsverbindlichkeiten mitzuenterschreiben." (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

10.01.1918: Oberpostdirektion an das Postamt Meckesheim: "Die Postsachenbeförderung zwischen Meckesheim und Waldwimmersbach wird vom 1.2.18 ab dem Landwirt Heinrich Kresser in Waldwimmersbach übertragen gegen eine jährliche Vergütung von 1100 M. ... Der bisherige Unternehmer Stumpf ist zu verständigen, daß die Oberpostdirektion nicht beabsichtigt, von seinem Angebot Gebrauch zu machen." (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

14.01.1918: "An das kaiserliche Postamt Meckesheim / Unterzeichneter erklärt hiermit, die Postsendungen von hier nach Meckesheim und zurück, vom 1. Februar 1918 ab um den Betrag von 1000 M weiter zu besorgen. Joh. Stumpf" (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

16.01.1918: Postamt Meckesheim "An Herrn Joh. Stumpf, Fuhrwerksbesitzer in Waldwimmersbach / Im Auftrage der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe wird Ihnen mitgeteilt, daß diese von Ihrem Angebot keinen Gebrauch machen will." (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

17.01.1918: Postamt Meckesheim an Oberpostdirektion: "Stumpf hat sich heute schriftlich angeboten, die Postsachenbeförderung ... um 1000 M weiter zu besorgen. Sein Angebot hat das Postamt gemäß des Auftrags der K.OPD vom 10.1.18 nicht angenommen." (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

19.01.1918: Aus einer Nachweisung über den Umfang der Ladung geht hervor, daß zwischen Meckesheim und Waldwimmersbach zwei Verbindungen bestehen: 1) das Privatpersonenfuhrwerk, für das "Für Hin- und Rückfahrt jeweils 8 M unter den jetzigen Verhältnissen" aufzuwenden sind; "Zu Friedenszeiten betrug der Fuhrlohn 5 M.". 2) Eine Botenpost (B): "Die B wird gleichzeitig vom Landbriefträger zu Fuß mit der Landpost für die Orte Mönchzell, Kloster Lobenfeld & Lobenfeld befördert." (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

19.01.1918: "Abkommen mit dem Landwirt Heinrich Kresser in Waldwimmersbach über die Beförderung von Postsendungen zwischen Meckesheim und Waldwimmersbach durch Privatfuhrwerk. / § 1 Der Unternehmer verpflichtet sich, vom 1. Februar 1918 ab täglich einmal die Postsachen von Waldwimmersbach nach Meckesheim und zurück unter Einhaltung folgender Zeiten zu befördern:

5.00 Vorm. ab Waldwimmersbach an 9.30 Vorm.

6.30 Vorm. an Meckesheim ab 7.30 Vorm.

Die vorgeschriften Absahrts- und Ankunftszeiten sind genau einzuhalten. Der regelmäßige Gang des Fuhrwerks wird durch Mitgabe einer Überweisungskarte überwacht. Die vorgekommenen Versäumnisse werden in der Karte ersichtlich gemacht und sind von dem Führer des Fuhrwerks durch Unterschrift anzuerkennen. Ungerechtfertigte Versäumnisse können mit einer Strafe von 5 Pf. für jede Minute geahndet werden, für die der Postverwaltung gegenüber der Unternehmer haftet. / § 2 Der Unternehmer verpflichtet sich, an seinem Wagen einen verschließbaren Raum zur Aufnahme der Postsendungen anzubringen und dazu zwei Schlüssel zu beschaffen, von denen der eine der Postagentur in Waldwimmersbach und der andere dem Postamt in Meckesheim zu überweisen ist. / § 3 Dem Publikum muß Gelegenheit geboten sein, nicht einzuschreibende Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben dem Wagenführer mitzugeben,

der sie entgegenzunehmen und in einer ledernen Umhängetasche, die auch zur Unterbringung der Überweisungskarte dient, aufzubewahren hat. Die Anschaffung und Unterhaltung der Tasche liegt dem Unternehmer ob.". (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

24.01.1918: Oberpostinspektor Goll an Oberpostdirektion: "Bei meiner Anwesenheit in Waldwimmersbach am 8.d.Mts. ist die Vertreterin des zur Fahne einberufenen Posthilfsboten Zahn, Frl. Elise Mayer, wegen Erhöhung ihres Tagelohns vorstellig geworden. Sie bezieht z.Z. 2 M, Zahn hat 2,10 M bezogen. Sie begründet ihr Gesuch damit, daß sie infolge der vielen Zugverspätungen, die sich auch auf das Privatpersonenfuhrwerk (Pr) Meckesheim - Waldwimmersbach ausdehnen, viel länger dienstbereit sein müsse ... Das trifft zu. ... Ferner sei der Landbestell- und Botenpostdienst, namentlich bei Regenwetter & Schneefall beschwerlich. Das Schuhwerk, das bei einer Marschleistung von durchschnittlich 10 km im Tage sehr mitgenommen werde, sei auch zu den höchsten Preisen kaum zu beschaffen.". Die Erhöhung wurde genehmigt.". (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

05.05.1918: "Waldwimmersbach .../ Geehrteste Postverwaltung! / Muß mich leider veranlaßt fühlen, der Postverwaltung mitzuteilen, daß ich gezwungen bin, durch unseren Herrn Bürgermeister, indem er mir jeden Nebenverdienst von der Gemeinde entzieht, anstatt mir zukommen läßt, den Vertrag von Heute ab zu kündigen, oder mir jährlich 300 Mk. aufbessert. Also 1400 M. jährlich bezahlt anstatt 1100 M. Ich habe damals es übernommen, u. Hauptsächlich auf den Nebenverdienst von der Gemeinde gerechnet, wo mir aber der Bürgermeister, wo die Postagentur hat, nichts zukommen läßt. / Heinrich Kresser II" / Die Sache kann daraufhin nochmals beigelegt werden, denn das Schriftstück trägt unten den Vermerk: "Angelegenheit geregelt. Kündigung ist zurückgezogen: H. Kresser 17.5." / Aber der Friede währe nicht lange, denn ein späterer Vermerk (ohne Datum) weist aus: "Kresser kündigte am 29.7.18 u. verlangte 2500 M. / Neue Bewerber: Heinrich Bechtel Mönchzell mit 2100 M, / Frau Stumpf mit 1500 M. / Stumpf scheidet als Bewerber aus mit den im Bericht des OPI Goll v. 8.1.18 niedergelegten Gründen. Bechtel erhält den Zuschlag. Vertrag vom 26.10.18." / Dieser kurze Vermerk fasst das Ergebnis sicher schwieriger Suche und Verhandlungen zusammen, die in Einzelheiten in den Akten nicht erhalten sind. Lediglich der Vertrag vom 26.10.18, der dem Landwirt Heinrich Bechtel in Mönchzell die Durchführung der Postsachenbeförderung zwischen Meckesheim und Waldwimmersbach vom 1. November 1918 an gegen ein Jahresvergütung von 2100 M überträgt, ist vorhanden.". (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

01.11.1918: "Abkommen mit dem Landwirt Heinrich Bechtel in Mönchzell über die Beförderung der Postsendungen zwischen Meckesheim und Waldwimmersbach durch Privatfuhrwerk. ... / § 1 Der Unternehmer verpflichtet sich, vom 1. November 1918 ab täglich einmal die Postsachen von Meckesheim nach Waldwimmersbach und zurück unter Einhaltung folgender Zeiten zu befördern:

08.00 Vorm. ab Meckesheim an 11.50 vorm.

10.00 Vorm. an Waldwimmersbach ab 10.20 vorm."

Der Fahrplan ist nun natürlich ein anderer, denn Bechtel führt, da er ja in Mönchzell - dem Nachbarort von Meckesheim - wohnte, die Privatbotenpost in umgekehrter Richtung durch. So ist im ersten Vertrag festgelegt, daß er um 8.00 Uhr vormittags in Meckesheim abzufahren hat, um 10.00 Uhr in Waldwimmersbach anzukommen. Die Rückfahrt von dort hat er um 10.20 Uhr anzutreten, damit er um 11.50 Uhr wieder in Meckesheim eintrifft. (GLA 420 Zug. 1996-45/117)

26.02.1919: Die Oberpostdirektion informiert über die beabsichtigte Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie von Meckesheim nach Oberhof. (Gemeindearchiv Meckesheim) Im Gegensatz zu vielen anderen Linien ist diese auch heute noch entlang der Kreisstraße 4178 zu sehen.

1920: Übertragung der Beaufsichtigung der Bahnpoststrecke Meckesheim-Neckarelz an das Postamt Meckesheim. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

01.04.1923: Oberpostdirektion an die Postagentur Waldwimmersbach: "Die dortige Postagentur wird am 1. April in eine Postagentur mit einfacherem Betrieb - PAg m.e.B. - umgewandelt. ... Vom 1. April ab gehört Waldwimmersbach zum Landbestellbezirk des PA Meckesheim." (GLA 420 Zug. 1996-45/117. Nachrichtenblatt des Reichspostministeriums Nr. 48/1923)

01.03.1925: Landzustellübersicht des PA Meckesheim: Revier I, Abmarsch 07.00, Rückkunft 04.00, Zustellender Bote: Schaffner Schifferdecker und Hilfsschaffner Werner /

06.30-07.00 Übernahme

07.00-07.40 Fußweg nach Mönchzell (Posthilfstelle)

07.40-09.10 Zustellung in Mönchzell

09.10-09.30 Fußweg nach Klosterlobenfeld

09.30-09.40 Zustellung in Klosterlobenfeld

09.40-09.50 Fußweg nach Lobenfeld (Posthilfstelle)

09.50-10.35 Zustellung in Lobenfeld

10.35-10.55 Fußweg zum Biederbacherhof
 10.55-11.00 Zustellung in Biederbacherhof
 11.00-11.35 Fußweg nach Waldwimmersbach (Postagentur m.e.B.)
 11.35-13.35 Zustellung in Waldwimmersbach
 13.35-04.00 Rückweg nach Meckesheim
 04.00-04.35 Übergabe
 (sonntags keine Zustellung im Biederbacherhof) (GLA 420 Zug. 1996-45/53)

26.01.1926: „Waldwimmersbach (Verkehrsfragen) Nachdem die Anschaffung eines Verkehrsautos von privater Seite abgelehnt wurde, haben von interessierter Seite Besprechungen stattgefunden, die nunmehr mit der Reichspost verhandeln wollen, um die Errichtung einer Autopostlinie Meckesheim-Waldwimmersbach zu erreichen. Um in dieser für den hiesigen Ort so wichtigen Frage auch hier seitens der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung einen Rückhalt zu bekommen, findet demnächst eine Versammlung statt, wozu auch ein Vertreter der Reichspost Gelegenheit geboten wird, Stellung zu nehmen. Die Waldwimmersbacher sehen hoffentlich ein, was für sie in dieser Sache auf dem Spiele steht. Hier befindet sich eine Postagentur. Haag wird z.Zt. von Eberbach aus postalisch versehen. Der Briefträger muß täglich den weiten Weg auf Haag machen. Leicht könne aber Haag dann auch von Waldwimmersbach aus miterledigt werden. Mit einer täglichen zweimaligen Hin- und Herfahrt - der Autoomnibus und der Chauffeur könnten hier stationiert werden - wäre die beste Verbindung erreicht, und unser für Erholung so geeignetes Dorf dem Fremdenverkehr erschlossen.“ (Mosbacher Volksblatt Nr. 20/1926)

1926: Umstellung der Telegramm-Übermittlung von Morse auf Fernsprecher, Aufhebung der Morseleitung 904. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

1926: Zuteilung der Postagentur Reichartshausen zum Postamt Meckesheim. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

26.10.1928: "Die Kraftpostlinie Neckargemünd - Haag wurde am 26. Oktober 1928 eröffnet. Wegen Unwirtschaftlichkeit mußte die Teilstrecke Waldwimmersbach-Haag im Oktober 1931 aufgegeben werden, sodaß die Linie heute [1935] nur noch die Strecke Neckargemünd-Wiesenbach-Langenzell-Lobenfeld-Waldwimmersbach befährt. Es werden an Werktagen zwei, an Sonn- und Feiertagen drei Kurse ausgeführt." (GLA 420 Zug. 1996-46/50)

26.10.1928: "Aus dem Lobbachtal, 30.Okt. (Veränderungen im Postwesen.) Mit der Einführung der neuen Autolinie Neckargemünd - Haag werden bei den Poststellen der in Frage kommenden Orte verschiedene Änderungen durchgeführt. Der Ort Waldwimmersbach wird mit dem Landbestellbezirk und Biddersbach vom Postamt Meckesheim losgelöst und dem Postamt Neckargemünd zugeteilt. Ebenso geht die Postbeförderung auf die Kraftpost über. Die bisherige Posthilfsstelle in Lobenfeld wird in eine Poststelle umgewandelt, ebenso wird in Haag eine Poststelle eingerichtet, die mit Schönbrunn und Moosbrunn dem Postamt Neckargemünd zugewiesen wird. Gleichzeitig wird auch die Postagentur Wiesenbach, die bisher zu Bammental gehörte, dem Amte in Neckargemünd angeschlossen." (Der Landbote, Sinsheimer Zeitung Nr. 254/1928)

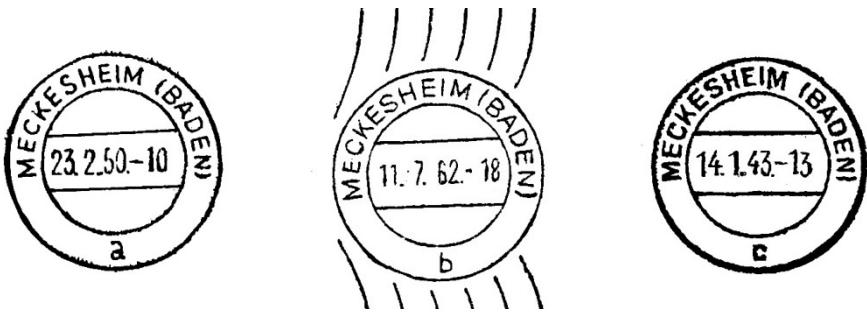


Der seltene „Reklamestempel“ von Meckesheim

16.04.1929: Die Postagentur Epfenbach wird vom Postamt Meckesheim dem Postamt Sinsheim angegliedert. (GLA 419/295)

16.04.1929: Aktenvermerk: "Vom 16.4.29 ab wird für die Postagentur Reichartshausen statt des Postamts Meckesheim das Postamt Sinsheim als Abrechnungsamt bestimmt." (GLA 419/513)

1929: Kassenmäßige Zuteilung des Postamt Waibstadt mit der Postagentur Helmstadt zum Postamt Meckesheim. Waibstadt ist nun ein Postamt ohne Hauptkasse. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)



Bahnhofstr. 30, Sitz des Postamts ab dem Jahre 1908, erbaut von Bahnhofwirt Karl Stuck als Mietpostgebäude, ab 1.1.1920 Eigentum der Reichsbahn, ab 1.4.1923 posteigen. Foto vmtl. aus den 1920/30er Jahren.

01.03.1932: Das Bürgermeisteramt Meckesheim erhält einen Plan über die beabsichtigte Verlegung einer unterirdischen Fernsprechlinie von Neckargemünd nach Sinsheim. (Gemeindearchiv Meckesheim)

27.06.1933: Beim Postamt Meckesheim und den Postagenturen Eschelbronn, Mönchzell und Lobenfeld wird ein Plan über die beabsichtigte Verlegung unterirdischer Fernsprechlinien von Meckesheim nach Eschelbronn sowie von Meckesheim über Mönchzell nach Lobenfeld und innerhalb dieser Orte ausgelegt. (Gemeindearchiv Meckesheim)

29.12.1934: Überleitung des Fernsprechhandbetriebs in ein Wähleramt Selbstanschlussbetrieb System 1934). Zum Anschlußbereich gehören: Meckesheim, Eschelbronn, Gauangelloch, Lobenfeld, Mauer, Mönchzell, Ochsenbach, Spechbach, Waldwimmersbach, Zuzenhausen. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

1934: Inbetriebnahme des ersten Wertzeichen-Freistemplers bei der Firma Gebr. Ditzel. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

13.10.1938: Postamt Meckesheim an Oberpostdirektion: "Sammlung von Alteisen [für Kriegszwecke!] / Die eiserne Einfriedung des Vorgartens, das eiserne Hofftor zum Wagenschuppen und die eiserne Eingangstüre zur Dienstwohnung können durch Holz ersetzt werden. Gesamtablieferung ungefähr 250 - 300 kg. Diehm" (GLA 420 Zug. 1996-45/100)

01.11.1938: Zum Postamt Meckesheim versetzt: Postsekretär Fridolin Jaun, geb. 22.11.1890 in Tablat-Lindental/Schweiz. Vorher bei den Postämtern Schiltach, Offenburg und Hausach. Ruhestand 30.11.1955. (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

1939: "NSDAP, Gau Baden, Kreis Heidelberg / Amtswalter der Postbeamten: Oberpostschaffner Karl Stein./ SA-Postbetriebsarbeiter Emil Walter (Oberscharf., alter Kämpfer, Mitgl.Nr. 191 641) / SAL: Postmeister Ludwig Diehm, Postoberschaffner Stein, Telegrafenleitungsaufseher Trunk, Postschaffner Seltenreich, Krauth, Schifferdecker, Werner, Postbetriebsarbeiter Bauer. / Im Leistungskampf der deutschen Betriebe erhielt das Postamt folgende Auszeichnungen: 1939, 1940 und 1941, Lobende Anerkennung." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

1939: "Besondere Maßnahmen während des Krieges. / Bei Kriegsausbruch - Ende August 1939 - schlagartige Unterbrechung des gleichmäßigen Dienstbetriebs. Im Bahnpostbetrieb: Aufhebung einer Reihe wichtiger Postzüge. Auf der Strecke Neckarelz-Heidelberg Verkehr der Züge nur bis bzw. von Meckesheim nach Neckarelz, dadurch sehr starker, mit dem vorhandenen Personal kaum zu bewältigender Umschlagsverkehr. Große Schwierigkeiten durch Verdunkelungsmaßnahmen und durch große Zugverspätungen im Bahnpostdienst. Im Postbetriebsdienst: Bei Kriegsausbruch Aufhebung der zweiten Zustellung. Im September und Oktober starker Schalterverkehr bei den Amtsstellen durch über 2000 Rückwanderer aus Karlsruhe, die in den Orten des Geschäftsbereichs untergebracht waren. Anfang Dezember starkes Anwachsen der Feldpostpäckchen - beim Postamt und den Amtsstellen in zwei Wochen über 5000 Päckchen. Beim Feldpostpäckchenabgang durch die Massenauslieferungen und durch großen Mangel an Beuteln usw. starke Stockung. Am 15. Dezember 1939 schlagartiger Rückgang. Neujahrsvverkehr 1939/40 durch Feldpostbriefe von der Front Zunahme um mehr als 50 v.H. / 1941 Standort der 1., später der 3. Komp. des Landes-Schützenbtl. 785. / 1943 August starke Zunahme der Bevölkerung (Zuwanderung) von fliegergeschädigten Einwohnern aus Witten(Ruhr) und Anfang September durch den Terrorangriff in Mannheim (5.9.43) - viele Mannheimer hierher geflüchtet. Vom 6. - 10.9.1943 durch Mannheimer Fliegerangriff völlige Stockung des Bahnpostverkehrs. / September 1943: Hierherverlegung von Mannheimer Betrieben: Reichsbahnabnahmamt, Mannheimer Versicherungsgesellschaft." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

1939: "Postamt Waibstadt und die Poststellen I in Eschelbronn und Helmstadt in Zweigpostämter umgewandelt und dem Postamt Meckesheim zugeteilt. Lobenfeld dem Postamt Meckesheim zugeteilt." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

02.1941: "Während des 2. Weltkrieges ab 1939 wurden folgende Gefolgschaftsmitglieder zum Wehrdienst einberufen: 02.1941: Postschaffner Josef Götz, ab 1.8.42 Postassistent, als Feldpostschaffner, später Feldpostassistent, Ostmedaille. / 05.1941: Postassistent Hermann Seel, zuerst als Pionier, später Gefreiter. Ostmedaille. / 10.1941: Postfacharbeiter Albert Hennrich als Fliegernachrichtler, später Gefreiter. / 02.1942: Postfacharbeiter Alfred Philipp, zuerst als Grenadier, später Gefreiter, verwundet am 14.12.1942 bei Rschew." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

01.04.1942: Eintritt als Postjungbote: Peter Heß. In Meckesheim tätig bis ca. 1978, danach Leiter der Poststelle Hoffenheim. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

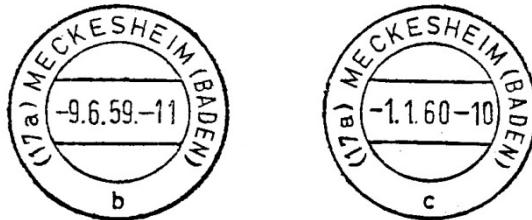
01.04.1942: Eintritt des Wilfried Wolf als Postjungbote. War bis 1950 in Meckesheim tätig, unterbrochen vom Kriegsdienst 1944 bis August 1945. Wurde 1960 Leiter des Postamts Meckesheim, 1961 Postverwalter, 1966 Postoberverwalter und 1971 Posthauptverwalter. Wechselte 1972 zum Postamt Sinsheim. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

30.11.1942: "Anderweitige Zuteilung von Poststellen, Änderungen von Ortsbezeichnungen / Die dem Postamt Sinsheim(Elsenz) unterstellt Landkraftpost und die Kraftpost Bad Rappenau - Helmstadt sind vom 30. November 1942 an aufgehoben worden. Vom gleichen Zeitpunkt an wurden die bisher dem Postamt Bad Rappenau unterstellten Poststellen Bargen, Flinsbach und Wollenberg dem Postamt Meckesheim zugeteilt. Ebenfalls vom 30. November 1942 an haben die Poststellen Helmhof über Sinsheim (Elsenz), Obergimpert über Sinsheim(Elsenz), Untergimpert über Sinsheim(Elsenz), Hasselbach über Sinsheim(Elsenz), Flinsbach über Bad Rappenau und Wollenberg über Bad Rappenau statt ihren bisherigen Zusatzbezeichnungen neben dem Ortsnamen den Zusatz "Kr Sinsheim(Elsenz)" zu führen." (Hausblatt der Reichspostdirektion Karlsruhe Nr. 23/1942. Verzeichnis der während des Krieges stillgelegten Kraftpostlinien im derzeitigen Bereich der RPD Karlsruhe, im Archiv Manfred Biedert)

26.01.1943: Oberpostdirektion an "Postmeister Ludwig Diehm, Meckesheim / Durch die anl. Ernennungsurkunde vom heutigen Tage sind Sie zum Oberpostmeister ernannt worden. Ich übertrage Ihnen mit Wirkung vom 1.Januar 1943 eine freie Planstelle für Oberpostmeister beim Postamt Meckesheim(Baden) ...". (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt. Hausblatt der Reichspostdirektion Karlsruhe Nr. 4/1943)

01.10.1943: "Am 1.10. kassenmäßige Zuteilung des Postamts Aglasterhausen zum Postamt Meckesheim. " Aglasterhausen ist nur noch Postamt ohne Hauptkasse. (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

1943: Nach der 1941 erfolgten Einführung von Postleitzahlen für Feldpostpäckchen wird nun eine Postleitzahl für die Beanschrifung aller Postsendungen eingeführt. Postorte im Gau Baden führen die Postleitzahl (17a), im Reichsland Elsaß die Leitzahl (17b). Die Postleitzahl soll bei Ersatzbeschaffung von Tagesstempel in die neuen Stempel integriert werden. Dies erfolgte meist erst nach Kriegsende und Wiederaufnahme des Postverkehrs. Die postamtliche Schreibweise lautet nun: „(17a) Meckesheim (Baden)“ (Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 68/1941, 19 und 56/1944. Anweisung des Reichspostministers I.2140-6 vom 01.09.1944).



05.06.1945: Bericht des Postamts Mannheim 2 an die Oberpostdirektion vom 18.07.1949: "Nach Kriegsende hat das Postamt [Mannheim 2] aus eigenem Antrieb bereits Anfang Mai 1945 mit rund 80 Postamtsangehörigen, deren Zahl sich bis Anfang des darauffolgenden Monats auf 150 erhöhte, am zerstörten Postamtsgebäude (Bahnhofplatz) die Aufräumungsarbeiten begonnen und im Rahmen der Selbsthilfe die für die Wiederaufnahme des Postbetrieb unumgänglich notwendigen Verwaltungs- und Betriebsräume behelfsmäßig erstellt. Der Postbetrieb wurde sodann zu den nachfolgend angegebenen Zeitpunkten wieder aufgenommen.

Dienst- bzw. Betriebszweig	Zeit der Wiederaufnahme	Bemerkungen des Dienstes/Betriebs
1 Verwaltungsdienst	Ende April 1945	
2 Postbeförderung im Bereich des BPA 27		
a) Kurierpost mit LDKw Mnh-Lauda-Wertheim	21.05.45	
b) Radfahrerposten:		
1. Mnh-Hdlbg-Bad Rappenau	05.06.45	
2. Mnh-Meckesh-Obrigheim	05.06.45	
c) Bahnpot 27		
1. ...		
2. Mnh-Wimpfen	01.10.45	
3. Mnh-Meckesh.-Obrigheim	01.10.45	
4. Eberbach-Osterburken-Lauda-Würzburg	02.11.45	Zuleitung über Hdlbg.Sinsheim - Hdlbg.-Osterburken später mit Kom Hdlbg-Schöna
Mannheim-Würzburg (durchgehender Verkehr)	24.06.46	
3 Briefein- und Abgang	21.05.45 ..."	(Archiv Manfred Biedert)

24.07.1945: Oberpostdirektion an "Oberpostmeister Ludwig Diehm, Meckesheim / Versetzung in den Ruhestand / Sie werden ... in den Ruhestand versetzt. Der Ruhestand beginnt ... mit Ablauf des 31.Oktobe 1945. Albrecht." (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

05.10.1945: "Postamt / Der Amtsvorsteher / Meckesheim ... / Ruhesetzung des Amtsvorsteher / Gemäß angezogener Verfügung wird der Amtsvorsteher, Oberpostmeister Ludwig Diehm, geb. 10.Juli 1876, mit Ablauf des 31.10.1945 in den Ruhestand versetzt. Unsere Hauptkassenverhältnisse sind aber, wie bereits am 8.8.45 berichtet, durch viele Umstände völlig verwirrt. Der in dieser Angelegenheit alleinstehende Amtsvorsteher bemüht sich, wieder einigermaßen ordnungsmäßige Zustände zu schaffen. Trotz allergrößter Anstrengung wird ihm dies bis zum 1.11.45 unter keinen Umständen möglich sein, zumal auch die übrige Geschäftsführung durch den großen Fliegerschaden am 24.3.45 und durch die frühere mehrmonatige Besetzung der Diensträume durch amerikanische Truppen sehr im argen liegt. Den

Herrn Präsidenten bitten wir daher, die Zurruhesetzung des Amtsvorstehers erst zum 1.Januar 1946 aussprechen zu wollen. Diehm" (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

15.10.1945: Präsident der Oberpostdirektion an das Postamt Meckesheim: "Weiterbeschäftigung eines Ruhestandbeamten / Ich genehmige, daß der mit Ablauf des 31.Oktobers 1945 in den Ruhestand tretende Oberpostmeister Ludwig Diehm mit Wirkung vom 1.November 1945 zur Beschäftigung bei dem Postamt Meckesheim als Beamter auf Widerruf verwendet wird. Eine besondere Ernennungsurkunde wird nicht ausgefertigt. Er hat künftig die Amtsbezeichnung Oberpostmeister zu führen.". (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

01.02.1946: "Übersicht über die der Reichspostdirektion Karlsruhe unterstellten Bahnposten (Stand vom 1. Februar 1946) / ... Hauptbahn Mannheim-Heidelberg-Bad Wimpfen: Zug Nr. 3351 (.) Heidelberg-Bad Wimpfen, Abfahrt 6.25, Ankunft 8.32 / Zug 3534 (.) Bad Wimpfen - Heidelberg, Abfahrt 9.10, Ankunft 11.19 ... Hauptbahn Mannheim-Heidelberg-Obrigheim: Zug Nr. 3373 (.) Heidelberg-Obrigheim, Abfahrt 6.25, Ankunft 8.04 / Zug 5332 (.) Obrigheim - Heidelberg, Abfahrt 8.40, Ankunft 11.19 (Archiv Manfred Biedert)

15.06.1946: Postamt Meckesheim an Reichspostdirektion Karlsruhe: "zurück. / Zwischen Daisbach und Zuzenhausen bestehen sehr schlechte Wegverhältnisse, die geplante Botenpostbeförderung könnte deshalb vor allem während der Winterzeit unmöglich aufrecht erhalten werden. Dagegen führt von Daisbach nach dem nur 3,1 km entfernten Neidenstein eine gute Straße, zwischen beiden Orten verkehrt auch täglich ein Milchfuhrwerk, deren Besitzerin, Frau Frieda Lenz aus Daisbach, sich zur Mitnahme der Post bereit erklärt hat. Sie fordert monatlich 30 RM. Daisbach gehörte früher zu unserem Bereich, wir würden es daher begrüßen, wenn dieser Ort wiederum nach Meckesheim zugeteilt werden würde. / Auch Epfenbach und Reichartshausen gehörten früher hierher. Der jetzige Zustand ist unhaltbar, denn die vom Leitpostamt Sinsheim für beide Orte gefertigten Kartenschlüsse lagern hier von 10.30 bis zum nächsten Morgen, samstags sogar bis montags früh. Die Post für Reichartshausen wird sowieso schon jetzt über das uns zugeteilte Helmstadt geleitet, ebenso wird die für Epfenbach bestimmte Post von unserer Poststelle Neidenstein abgewiesen. Es fährt aber von Epfenbach täglich ein Milchfuhrwerk nach dem 5 km entfernten Eschelbronn. Der Besitzer, Trautmann aus Epfenbach, würde die Postbeförderung mitübernehmen. Er würde sich mit einem Fuhrlohn von monatlich 30 RM zufriedengeben. Wir bitten daher um Zuteilung der Poststellen I in Daisbach, Epfenbach und Reichartshausen. Diehm." (Ordner Landkraftpost Sinsheim im Archiv Manfred Biedert)

Auch wenn es - wie die nachstehende Auflistung zeigt - nicht gelang, die mit der Einführung der Kraftposten 1928/29 weggefallen Amtsstellen Daisbach, Epfenbach, Reichartshausen, Lobenfeld und Waldwimmersbach wieder Meckesheim zuteilen zu lassen, hatte das Postamt Meckesheim von 1943 – 1950 seine räumlich größte Zuständigkeit.

"Stand des Amtsbereichs des Postamt Meckesheim am 1.1.1947: Zweigpostämter Eschelbronn und Waibstadt, Poststellen (I) Borgen, Helmstadt, Mauer, Neidenstein und Zuzenhausen, Poststellen (II) Mönchzell, Flinsbach, Spechbach und Wollenberg. Kassenmäßig zugeteilt: Postamt Aglasterhausen mit den Amtsstellen Unterschwarzach, Asbach, Michelbach, Neunkirchen, Breitenbronn und Neckarkatzenbach." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

Der Begriff "Amtstellen" ist ein Sammelbegriff für alle einem Postamt mit Verwaltung unterstellten Posteinrichtungen. Das waren im Laufe der Zeit:

1859-1871 = Postablagen

ab 1872 = Postagenturen

ab 1880 = Postagenturen und Posthilfstellen (eingeführt ab 1880)

ab ca. 1928 = Postagenturen, Poststellen (eingeführt ab ca. 1928 bei der Landverkraftung mit Autos) und Posthilfstellen

ab 1939 = Zweigpostämter (vereinzelt schon vorher), Poststellen (I) [die bisherigen Postagenturen], Poststellen (II) [die bisherigen Poststellen] und Posthilfstellen

ab 01.10.1959 = Postämter ohne Verwaltung (geleitet von Betriebsleitern), Poststellen I, Poststellen II und (immer weniger) Posthilfstellen

ab 02.01.1995 = Postfilialen (Einheitsbezeichnung für Filialen aller Größen im Eigenbetrieb der Deutschen Post AG) und "Partnerfilialen" (im Fremdbetrieb bei Vertragspartnern, anfangs auch "Agenturen" genannt).

20.01.1947: Oberpostdirektion an Oberpostmeister Ludwig Diehm, Meckesheim / Gemäß § 61 des Deutschen Beamten gesetzes scheiden Sie mit Ablauf des 31. Januar 1947 als Bea auf Widerruf aus dem Postdienst aus.". (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

20.02.1947: "Personalnachrichten / Die Leitung des PA Meckesheim(B) ist dem Postinspektor Alfred Gruppenbacher übertragen worden. Er hat künftig die Amtsbezeichnung Postmeister zu führen." (Hausblatt der Postdirektion Karlsruhe Nr. 3/1947)

1947: "Wiedereinführung der zweiten Ortszustellung (werktag).". (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

Chronologie zur Post in Meckesheim – S. 30

01.07.1950: "Durch Verselbständigung des Postamts Neckarbischofsheim werden die Poststellen Bargent, Flinsbach und Wollenberg am 1.7.50 diesem Postamt zugeteilt." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

02.10.1951: "Inbetriebnahme eines neuen Wählamtes (S 40) mit 220 Anrufeinheiten." (GLA 420 Zug. 1996-46/24)

01.10.1954: "Durch die Inbetriebnahme der Schienenbusse auf den Nebenstrecken der Bundesbahn fiel am 1.10.1954 auf der Strecke Meckesheim-Obrigheim der Bahnpostwagen weg. Die an der Strecke gelegenen Orte mußten verkraftet werden. Zur Postversorgung der Orte wurde in Sinsheim eine weitere Landkraftpost und eine Kraftgüterpost eingerichtet. Die bisherige Landkraftpost in Aglasterhausen wurde dem Postamt Mosbach zugeteilt. In die neue Landkraftpost einbezogen wurden die Amtsstellen Daisbach, Neidenstein, Eschelbronn, Spechbach, Mönchzell, Meckesheim, Zuzenhausen, Hoffenheim. In die Kraftgüterpost wurden einbezogen die Amtsstellen bzw. Postämter Waibstadt, Neckarbischofsheim, Helmstadt und Aglasterhausen. Die Amtsstellen Neidenstein, Eschelbronn, Spechbach, Mönchzell, Waibstadt und Zuzenhausen wurden vom Postamt Meckesheim weggenommen und Sinsheim zugeteilt. Meckesheim wurde Postamt ohne Hauptkasse (Sinsheim). Hoffenheim und Zuzenhausen werden von der Bahnpost Heidelberg-Heilbronn nicht mehr bedient. Die Änderung in der Postbeförderung brachte besonders in Eschelbronn und Aglasterhausen zuerst Aufregung, es wurde eine Verschlechterung der Postversorgung befürchtet. In Aglasterhausen wurde eine Protestversammlung einberufen, zu der auch der Landtagsabgeordnete des Bezirks - RA Dornes, Sinsheim - gebeten wurde. Es stellte sich heraus, daß einige Postbeamte falsche oder unzureichende Tatsachen ausstreuten." (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

03.10.1954: "Päckereikraftpostlinie Heidelberg-Neckargemünd-Waldhilsbach-Bammental-Mauer-Meckesheim in Betrieb genommen." (GLA 420 Zug. 1996-46/50)

03.10.1954: Fahrplan der neu eingerichteten Ldkp 6628 L 3:

PA Sinsheim (Elsenz)	F 1 Mo-Sa	F 3 So+S	F 2 Mo-Sa
Sinsheim	6.00	7.00	an 18.50
Daisbach	----	----	----
Neidenstein	6.20/6.26	7.20/7.23	18.27/18.30
Eschelbronn	6.28/6.35	7.28/7.35	18.15/18.22
Spechbach	6.40/6.43		18.07/18.10
Lobenfeld			
Mönchzell	7.00/7.03		17.47/17.50
Meckesheim	7.08/7.10		17.40/17.42
Zuzenhausen	7.18/7.21	7.45/7.48	17.29/17.32
Hoffenheim	7.30/7.33	7.57/8.00	17.17/17.20
Sinsheim	7.40	8.07	17.10

(Ordner

Landkraftpost Sinsheim im Archiv Manfred Biedert)

03.10.1954: „Infolge Einführung von Triebwagen der Bundesbahn auf der Strecke Meckesheim-Obrigheim am 3.10.54 mußte auch die Postzuführung für die an dieser Strecke gelegenen Orte neu geregelt werden, da eine Mitnahme der Post in den Triebwagen nicht möglich war. Die Postzuführung erfolgte ab 3.10.54 durch Kraftwagen der Ämter Heidelberg, Sinsheim und Mosbach. / Mauer wurde am 3.10.54 dem Postamt Neckargemünd unterstellt, alle übrigen Amtsstellen des Postamts Meckesheim dem Postamt Sinsheim.“ Das Postamt Meckesheim hat also seinen gesamten Amtsbeirich verloren und ist nur noch für den Ort Meckesheim selbst zuständig. (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

20.07.1955: Im Postamt wird eine Schließfachanlage eingebaut, um die Postabholung zu verbessern. (Gemeindearchiv Meckesheim)

05.12.1955: Die Gemeinde macht öffentlich die Bitte der Post bekannt, Hausbriefkästen anzubringen, um die Zustellung zu beschleunigen. (Gemeindearchiv Meckesheim)

08.02.1957: Um der Bevölkerung den Weg zum Postamt zu ersparen, wurde auf Wunsch der Gemeinde am Wachthaus ein Postwertzeichengeber (Briefmarkenautomat) angebracht, obwohl solche nach den Regelungen der Deutschen Bundespost sonst erst in Gemeinden ab 5.000 Einwohnern vorgesehen waren und Meckesheim damals nur 2.568 Einwohner hatte. Anscheinend erfüllt der Postwertzeichengeber während einer angekündigten „Probezeit“ von 6 Monaten die Erwartungen der Post, weil 1966 für den nicht mehr instand zusetzenden Postwertzeichengeber ein Ersatz bestellt wurde.

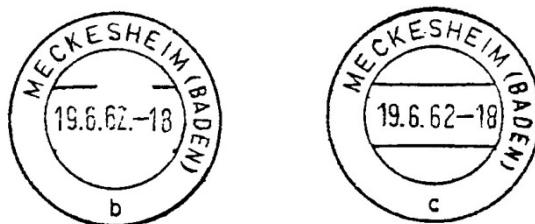
01.10.1959: Am 1. Oktober 1959 treten die neuen Organisationsrichtlinien für die Ämter des Postwesens in Kraft. Die Bezeichnungen „Zweigpostamt“ und „Zweigpostamt M“ werden aufgehoben. Das bisher selbstständige Postamt (ohne Hauptkasse) Meckesheim wird in ein Postamt (ohne Verwaltung) umgewandelt und dem Postamt (V) Sinsheim (Elsenz) unterstellt. (Bezirksblatt der Oberpostdirektion Karlsruhe Nr. 18/1959)

Meckesheim war vor der Neuordnung das kleinste Postamt mit eigener Verwaltung im gesamten Bundesgebiet. (Schreiben der Oberpostdirektion vom 29.09.1959 im Gemeinearchiv Meckesheim)

1960: "Von 1958 bis 1960 Bau des Fernmeldegebäudes (Wähleramtsgebäude) im früheren Postgarten." (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

„Der industriellen Entwicklung im Elsenz- und Schwarzbachtal Rechnung tragend ... Neubau eines ,Verstärker- und Wähleramtes‘ (VStW) ... Das bisherige Wähleramt im Dachgeschoß des Postamtes kann die ... erforderlichen Apparaturen und Geräte nicht mehr aufnehmen.... Für dieses große Gebäude, das für viele Jahrzehnte in vollautomatischer Tätigkeit alle Anforderungen erfüllen kann, ...“ (Rhein-Neckar-Zeitung vom 11.01.1961)

03.11.1961: Die Bundespost führt ein vierstelliges Postleitzahlsystem ein. Die postamtliche Bezeichnung, bisher (17a) Meckesheim (Baden), ändert sich in „6922 Meckesheim (Baden)“. (Amtsblatt des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen Nr. 126/1961)



Bis zur Lieferung der neuen Stempel mit vierstelliger Postleitzahl wurde aus den alten Stempeln die Postleitgebietszahl „(17a)“ entfernt („apiert“)



27.05.1962: „Anlässlich der 250. Wiederkehr des Geburtstages vom Genfer Dichter und Philosoph Jean-Jacques Rousseau, führt die Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich unter dem Motto „Zurück zur Natur“ eine Postkutschensternfahrt“ aus sechs europäischen Großstädten „nach der Schweiz durch. Eine dieser vierspännigen Pferdepostkutschen trifft, aus Richtung Neckargemünd kommend, am Sonntag, den 27.5.1962 um 12 Uhr in Meckesheim ein. Pferdewechsel bei der Gaststätte Brauerei Mall. Die Postkutsche fährt um 13.15 Uhr in Richtung Heilbronn weiter.“ (Nachricht von Bürgermeister Soiné an die Herren Gemeinderäte mit der Bitte, sich soweit möglich rechtzeitig an der Brauerei Mall einzufinden)

Die durch Meckesheim fahrende Kutsche war am Tag zuvor um 8 Uhr in Frankfurt/Main gestartet, machte in Darmstadt Mittag und fuhr nach Übernachtung in Weinheim und Mittagessen in Meckesheim zur nächsten Übernachtung nach Heilbronn.

„Wir sind schon eineinhalb Tage unterwegs, aber Sie haben den Vogel abgeschossen mit Ihrem überwältigenden Empfang, liebe Meckesheimer!“ bekannte einer der Fahrgäste der Postkutsche. ... Trotz des Regens hatten sich Hunderte Meckesheimer eingefunden, um die Postkutsche zu empfangen, die am Ortseingang ... von den Meckesheimer Musikeinheiten abgeholt worden war. Bgm. Soiné und Rektor Humburger mit den Schulkindern entboten herzliche Willkommensgrüße. Während die Fahrgäste in der Brauerei Mall das Mittagessen einnahmen, wurden die vier Pferde ausgewechselt. Dann blies der Postillon wie in alten Zeiten, und ab ging die Post.“ (Zeitungsauschnitt im Gemeinearchiv)

06.07.1963: "Das Postamt Meckesheim zieht in die Ausweichräume des Hauses Hassemer um. Am darauffolgenden Tag beginnt der Umbau des posteigenen Gebäudes in Meckesheim." (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

12.1964: Postamt Sinsheim: "... Im Dezember 1964 ist dem Postamt für das PA Meckesheim ein VW Pkw 1 zugewiesen worden. Seit dieser Zeit wird die Ortspaketzustellung, Landzustellung, Kastenleerung und Tel- und Eilzustellung motorisiert durchgeführt ..." (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

Es handelte sich um einen „[VW Fridolin](#)“, einen hauptsächlich für die Deutsche Bundespost gebauten Hochdachkombi, den Walter Heid in Heidelberg abholte.

12.01.1965 Bericht in der Gemeinderatssitzung: In Meckesheim gibt es 105 Fernsprechanschlüsse. 11 weitere Anträge konnten noch nicht befriedigt werden.

09.04.1965 Gemeinderatsbeschluss: „*Bei Aufstellung einer Fernsprechstelle*“ (Wunsch war eine Aufstellung vor dem alten Schulhaus, heute Rathaus, oberhalb der Einfahrt) „... übernimmt die Gemeinde Meckesheim die Beleuchtung und Reinigung.“ Die Reinigung erfolgte durch die Schuldienerin Frau Müller. Ab 01.07.1968 wurde die Reinigung durch einen Beauftragten der Deutschen Bundespost und auf deren Kosten übernommen. (Gemeindearchiv Meckesheim)

20.11.1965: „Das Postamt Meckesheim bezieht das umgebaute und modernisierte posteigene Gebäude. Während der Umbauzeit ist die Post zwei Häuser weiter im Hause Hassemer sehr gut untergebracht. Am 1.12.65 findet die Schalteröffnung im renovierten Gebäude statt. Auch die Dienstwohnung wurde instandgesetzt.“ Die Presse berichtet: „Post Meckesheim in neuen Räumen / Nach zweijährigem Umbau eine große und helle Schalterhalle ... / Meckesheim. Inoffiziell seit ein paar Tagen und offiziell seit gestern residiert die Meckesheimer Post in neuen Amtsräumen. Nach über zweijährigem Umbau des alten Postgebäudes gegenüber dem Bahnhof hat die Post in Meckesheim nun endlich die Räumlichkeiten, die ihrer Bedeutung entsprechen. ... Der Umbau des Postgebäudes wurde ermöglicht, als vor einigen Jahren unmittelbar dahinter das Fernmeldegebäude für das Ortsnetz Meckesheim, das von Gauangelloch bis Spechbach und Zuzenhausen ein sehr großes Gebiet umfaßt, errichtet wurde. Der geräumige Schalterraum erlaubt nun eine reibungslose und übersichtliche Bedienung der Postkunden, was in den bisherigen engen und dunklen Schalterräumen und während des Umbaus im "Exil", als die Post im Nachbargebäude in Miete untergebracht war, nicht immer möglich war. ... Im Obergeschoß wurde die Wohnung des Postverwalters gleichfalls renoviert. ... Die Geschichte des Postgebäudes begann im Jahre 1908, als die damalige Reichspost das ein Jahr vorher vom damaligen Bahnhofswirt Stuck gebaute Wohnhaus mietete und wenig später käuflich erwarb. Von 1862 bis 1874 hatte die Post am Meckesheimer Bahnhof ein Eckchen gefunden. Dann war sie, als dort der Platz zu eng wurde, in die heutige Bahnhofapotheke, früher als Kaffeehaus Wagenbach bekannt, umgezogen. Für die Miete mußten jährlich 150 Gulden, später 900 Reichsmark, an Gastwirt Stoll gezahlt werden. Im Jahre 1914 war die Post Meckesheim zur Postmeisterstelle erhoben worden. Im Jahre 1954 wurde sie im Zuge der Neuorganisierung dann wieder "degradiert", weil verschiedene Agenturen in den umliegenden Dörfern selbständig wurden. Seither gehört die Post in Meckesheim verwaltungsmäßig zum Postamt Sinsheim.“ (Heidelberger Tageblatt vom 02.12.1965. GLA 420 Zug. 1996-46/27)

Die Rhein-Neckar-Zeitung schreibt dazu am gleichen Tag: „Höchster Umsatz im Bereich des Postamtsbezirks ... Allein für das Inland wurden hier [in Meckesheim] ... 1964 3500 eingelieferte Einschreibe-Sendungen, 91 000 Massendrucksachen, 50 000 eingelieferte Pakete und 17 400 Zahlkarten bzw. Postanweisungen registriert; es erfolgten weiterhin 7500 Auszahlungen mit einem Gesamtbetrag von 716 000 Mark. Diese Zahlen sind für 1965 noch gewaltig angestiegen, ganz zu schweigen von dem riesigen Briefumsatz, über den ... keine örtliche Statistik mehr geführt wird. ... Das Postamt Meckesheim verzeichnete zum Teil größere Umsätze als der gesamte Landkreis Sinsheim ...“

14.03.1966: Aus Leistungsnachweis 2: Schalterstunden: Mo - Fr 8 - 11.30 und 14.30-17.30, Sa 8 - 11.30, So 9 - 10, es ist ein vereinigter Brief-, Geld- und Paketschalter vorhanden. / Vom Schalter wird die Zuschrift für 2 Brief- und 1 Paketzusteller gefertigt. / Verzeichnis der ein- und abgehenden Posten:

Verkehrsmittel von/nach		Ank. / Abf.	Tag	Post
6920-1, Üp 1	von Snh	07.00	w	V-Post
6920-1, Ldp 4	von Snh	09.22	So	V-Post
6920-1, Üp 6	von Snh	12.45	Sa	Btl
6920-1, Üp 8	von Snh	18.10	Mo-Fr	V-Post
6920-1, Üp 1	nach Snh	07.05	w	Btl
6920-1, Ldp 4	nach Snh	09.22	So	Btl
6920-1, Üp 4	nach Hd1bg	11.40	Mo-Fr	V-Post
6920-1, Üp 6	nach Snh	12.45	Sa	V-Post
6920-1, Üp 8	nach Snh	18.10	Mo-Fr	V-Post
Zug 2943	nach Snh	18.43	Mo-Fr	Btl/EZP über Snh nach Hd1bg

/Briefkasten am Wachhaus, in der Friedrichstr., in der Eschelbronnerstr., in der Luisenstr. und am PA sowie ein Landbriefkasten in Oberhof / Zustellbezirk 1 POSch Schwing, Bezirk 2 PSch z.A. Reich. (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

30.03.1972: Oberpostdirektion an das Postamt Sinsheim: "Auf Anordnung des Präsidenten ist der Posthauptverwalter Wilfried Wolf als Betriebsleiter beim Postamt Meckesheim mit sofortiger Wirkung abzulösen. ...". (Personalunterlagen beim ehemaligen Postamt Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt). Er wechselte zum Postamt Sinsheim.

04.02.1974: Bürgermeisteramt Meckesheim an das Postamt Sinsheim: "Eingliederung der Gemeinde Mönchzell in die Gemeinde Meckesheim / Nach der am 31.12.1973 in Kraft getretenen Eingliederung der Gemeinde Mönchzell in die Gemeinde Meckesheim bitten wir um Festsetzung der postalischen Anschrift für den Ortsteil Mönchzell, damit eine entsprech. Unterrichtung der Öffentlichkeit erfolgen kann.". (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

08.02.1974: Postamt Sinsheim an Bürgermeisteramt Meckesheim: "Durch die Eingemeindung von Mönchzell ... ändert sich die Postanschrift für den Ortsteil Mönchzell wie folgt:

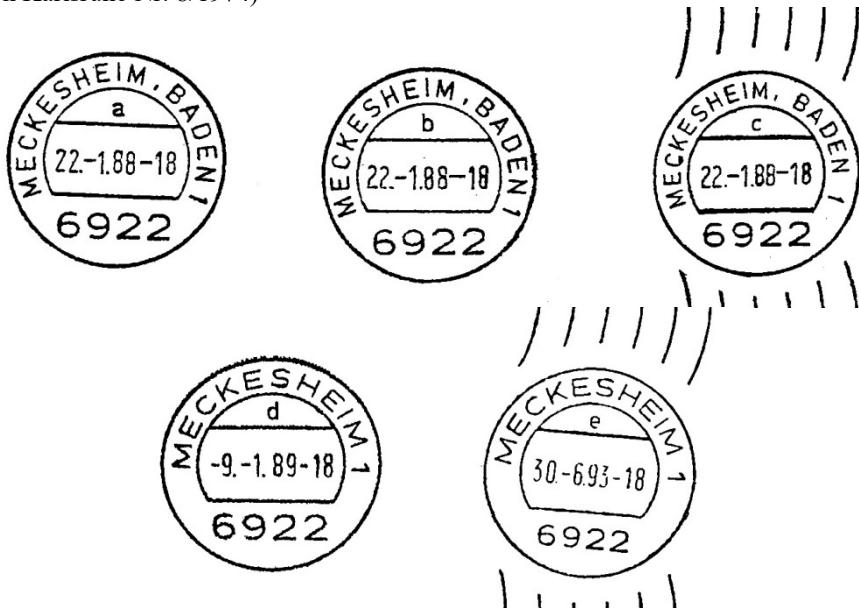
6922 Meckesheim

Mönchzell, ...str. ... oder

6922 Meckesheim

Mö, ...str. ... (für EDV-Anschriften) ... " (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

01.03.1974: Umbenennung des Postamts 6922 Meckesheim, Baden in Postamt 6922 Meckesheim, Baden 1. (Bezirksblatt der Oberpostdirektion Karlsruhe Nr. 8/1974)



23.01.1975: Inbetriebnahme eines Fernsprechhäuschens FeH 55 mit öffentlichem Münzfernprecher MüFw 63 in Meckesheim, Goethestr. 5 (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

09.1975: Schalterumrüstung beim Postamt Meckesheim (Einbau einer beschuss sicheren Schalteranlage). Während der Umbauarbeiten wird der Annahmedienst in einem im Posthof aufgestellten Container aufrecht erhalten. (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

01.04.1976: Gemeindeverwaltungsverband Elsenztal an die Oberpostdirektion Karlsruhe: "Zuteilung des Postamtes Meckesheim / Für unsere Verbandsgemeinden stellen wir hiermit den Antrag, sie allesamt aus dem internen Verwaltungsdienst des Postamtes Mosbach herauszunehmen und der Postverwaltung Heidelberg zuzuteilen:

Gemeinde	Einwohner	Gemarkungs- größe	Postleit- zahl	zuständiges Postamt
<hr/>				
Eschelbronn	2 277	826 ha	6925	Sinsheim/Meckesheim
Mauer	3 010	620 ha	6901	Heidelberg
Meckesheim mit Ortst. Mönchzell	4 525	1 632 ha	6922	Sinsheim/Meckesheim
Lobbach mit Lobenfeld und Waldwimmersbach	1 897	1 492 ha	6921	Sinsheim/Meckesheim
Spechbach	1 264	852 ha	6921	Sinsheim/Meckesheim

Manfred Biedert, Fahrenbach, 2019 (überarbeitet und ergänzt Jürgen Heß, 2021-25)

Unser Raum war schon immer nach Heidelberg orientiert. Alle zuständigen Behörden - Landratsamt, Finanzamt, Gerichte, Polizeidirektion usw. - befinden sich in Heidelberg. ... Es geht hier um eine vernünftige Lösung. ... Das ist für uns in Mosbach unzumutbar. Mit Mosbach verbindet uns nichts. Der Verkehr zur Straße und zur Schiene ist beschwerlich und zu weit entfernt, gegenüber dem naheliegenden Heidelberg sogar eine Zumutung. / Der Arbeitskreis "Meckesheimer Wirtschaft" tritt unserem Antrag bei.". Darauf unterm 12.04.1976 eine umfangreiche Ablehnung der Oberpostdirektion. (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

19.10.1979: Inbetriebnahme eines Fernsprechhäuschens FeH 55 mit öffentlichem Münzfernprecher MüFw 20 in Meckesheim, Breslauer Str. 11. (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

19.10.1979: Inbetriebnahme eines Fernsprechhäuschens FeH 55 mit öffentlichem Münzfernprecher MüFw 20 in Meckesheim, Kettengasse 14. (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

01.10.1980: Das Postamt Meckesheim wechselt mit dem gesamten Amtsbereich Sinsheim in die verwaltungsmäßige Unterstellung des PA(V) Mosbach. Grundlage war eine etwa 1972 beschlossene Maßnahme "Ämterorganisation P" zur Neuorganisation des Verwaltungsdienstes der Postämter. Manfred Biedert leitete diese Maßnahme von 1978 bis 1982 im Sonderauftrag der Oberpostdirektion für die Bereiche Nordbaden und Pfalz quasi als Verbindungsman (Ombudsmann) zwischen den Ämtern und der Oberpostdirektion, entwickelte das personalwirtschaftliche Verfahren für die Zusammenführung und begleitete die personelle Sozialplangestaltung vor Ort zwischen den Postamts-Leitungen und den Personalräten in zeitlich drei Schritten. Im mittleren Schritt (am 01.10.1980) verloren die bis dahin selbstständigen Postämter (V) Sinsheim und Eberbach ihre Verwaltungsdienste zugunsten einer Zusammenfassung beim PA(V) Mosbach. Der zuständige Amtsvorsteher (Disziplinarvorgesetzter), die Personalstelle, Organisationsstelle, Hausverwaltung, Personalrat usw. waren nun in Mosbach. Der Postbetriebsdienst der Ämter blieb davon aber unberührt. Das Postamt Meckesheim und die Poststelle Mönchzell unterstanden nach wie vor der Amtsstellenleitung beim Postamt (nun ohne Verwaltungsdienst) Sinsheim. Sinsheim und Eberbach, bis dahin mit eigenem Amtsvorsteher, hatten nun einen Betriebsleiter, dessen Aufgabe sich auf die Führung und Koordination des Postbetriebs beschränkte.

08.01.1981: Postleitzahlen und postamtliche Namen: bisher „6922 Meckesheim, Baden“; künftig: „6922 Meckesheim“ (ohne Zusatz). (Amtsblatt des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen Nr. 3/1981)

16.03.1981: Postamt Mosbach an die Oberpostdirektion: *"Umbau des Postamts Meckesheim / Zu den Planungen, die Erweiterung des Postamts Meckesheim betreffend, gibt das Postamt (V) nach Besichtigung der Örtlichkeiten folgende Stellungnahme ab: Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile ist eine Erweiterung des Postamts im Erdgeschoss völlig unnötig, da im ersten OG der zusätzliche Raumbedarf ausreichend gedeckt werden kann. Eine bauliche Lösung wie beim Postamt Hardheim würde sich hier anbieten. Durch die Einbeziehung des 1. OG und den Einbau eines einfachen Lastenaufzugs könnten hier ideale Verhältnisse geschaffen werden.".* (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

21.08.1981: Oberpostdirektion Karlsruhe an "Arbeitskreis Meckesheimer Wirtschaft": *"Zuteilung des Postamts Meckesheim / Sehr geehrter Herr Zientek! Der in unserem Schreiben an das Bürgermeisteramt Meckesheim am 11.05.81 dargelegte Sachverhalt hat sich in der Zwischenzeit nicht verändert. Die beabsichtigte Einrichtung eines LB (Leitbereichs) 691 wird frühestens 1984 möglich sein, wenn die Umbaumaßnahmen beim Postamt Heidelberg abgeschlossen sind und eine automatische Briefverteilanlage aufgestellt ist. Unsere Planungen sehen nicht vor, Meckesheim in diesen neuen LB 691 einzubeziehen, weil sich dadurch keine bessere Postversorgung erreichen ließe und zusätzliche Kosten für die Deutsche Bundespost (DBP) entstehen würden. Trotz der vielfältigen Verflechtungen von Meckesheim mit dem Raum Heidelberg sind uns Ihre Bestrebungen um eine andere Postleitzahl (PLZ) nicht verständlich. Wir können nicht erkennen, daß die PLZ 6922 einen geringeren Prestigewert besitzt, als etwa die PLZ 6912. Maßgeblich allein sollte doch eine gute Postversorgung sein. Durch die von Ihnen angestrebte Änderung würde in Meckesheim der Posteingang am Vormittag später, der Postabgang am Abend früher liegen. Für die DBP würden zusätzliche Kosten auftreten, weil die Heidelberger Straßenpostverbindung, die jetzt in Mauer endet, nach Meckesheim verlängert werden müßte. Wir hoffen, Ihnen dargelegt zu haben, daß Meckesheim von der Post nicht stiefmütterlich behandelt wird. Es fehlt auch keineswegs an der Bereitschaft zu dem von Ihnen gewünschten "Ruck"....".* (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

01.02.1983: Oberpostdirektion an das Postamt Mosbach: *"Einrichten eines Doppel-LB 690/691 in Heidelberg; Eingliederung des Leitorts (LO) 6922 Meckesheim in den neuen Doppel-LB / Wir beabsichtigen, in Heidelberg den Doppel-LB 690/691 einzurichten. Die z.Z. unbelegten Postleitzahlen (PLZ) 6910-6919 werden weitgehend an Gemeinden mit Sammel-PLZ im LB 690 und im LA (Leitabschnitt) 6908 vergeben werden. In den Doppel-LB möchten wir den LO 6922 Meckesheim einbeziehen und damit einer mehrfach geäußerten Forderung der Gemeindeverwaltung und der Meckesheimer Wirtschaft nachkommen. ... Mit der betriebsorganisatorischen Umgliederung des LO Meckesheim ist auch die verwaltungsmäßige Zuordnung zum Postamt Heidelberg verbunden. Wir bitten um Stellungnahme ...".* Dabei Schriftwechsel und Gegenbericht. (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

04.05.1983: Oberpostdirektion an das Postamt Mosbach: "Um die vorgeschlagene Unterbringung des Postamts Meckesheim I in einem im Stadtzentrum gelegenen Mietobjekt näher prüfen zu können, benötigen wir eine Auflistung des insgesamt erforderlichen Raumbedarfs.". (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

07.02.1985: Amtsvorsteher Henn, Postamt Mosbach: "Nachdem nun endgültig feststeht, daß der Fernmeldedienst in absehbarer Zeit das Gebäude im Posthofsbereich aufgibt, sollte nun endlich die Unterbringungsfrage für das Postamt geklärt werden. Wir beantragen jetzt zur Unterbringung des Postamts Meckesheim eine Neuanmietung im Stadtzentrum in die Wege zu leiten und anschließend die beiden Gebäude zu verkaufen, da eine postalische Nutzung des Fernmeldegebäudes nicht möglich ist. Henn." (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

22.04.1986: Protokoll einer Arbeitsstättenbegehung: "Das Postgebäude ist ein Altbau (posteigen). Im Postamt sind 7 Kräfte beschäftigt. Räumliche Enge im Allgemeinen Dienstraum (44 qm): Bedingt durch die kleine Rampenfläche (4,4 qm) müssen alle eingehenden und abgehenden Paketsendungen im allgemeinen Dienstraum = Packkammer gestapelt werden. Außerdem wird im gleichen Raum die Brief-Eingangsverteilung u. die Vorbereitung für die zuzustellenden Brief- u. Paketsendungen (6 Zustellbezirke) vorgenommen. Besonders zu den Hauptverkehrszeiten am Morgen entsteht ein solches Gedränge, daß ein ordentlicher Dienstlauf nicht mehr gegeben ist. Dabei ist Unfallgefahr nicht auszuschließen.". (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

04.09.1986: Postamt Mosbach an Oberpostdirektion: "Anderweitige Unterbringung des Postamts Meckesheim I / Die äußerst günstige Lage des Postamts in Meckesheim wird durch keinen der drei Vorschläge erreicht. Von den 3 angebotenen Grundstücken würde sich das Grundstück an der Ecke Schatthäuser Str./Industriestr. für einen Postamtsneubau am Besten eignen." (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

27.07.1988: Niederschrift des Postamts Mosbach: "Zur Standortfrage des Postamts Meckesheim wird von Seiten des Postamts (V) [Mosbach] nochmals ganz klar der Wunsch geäußert, den bisherigen Standort zu belassen. Es wird vorgeschlagen, das posteigene Gebäude unter Einbeziehung der Ortsvermittlungsstelle (OVSt) umzubauen, so daß künftig der Betriebsraum und die Packkammer in der bisherigen OVSt untergebracht werden. Im Hauptgebäude soll der Schalter und die Postfachanlage untergebracht werden.". (GLA 420 Zug. 1996-46/27)

14.01.1989: "In Meckesheim: Steigerung der Telefondichte möglich / Neues Fernmeldedienstgebäude übergeben. Dipl.-Phys. Ernst Wilhelm Rech, Leiter des Fernmeldeamtes Heidelberg, ... zeigte sich recht stolz und erfreut, dieses modern ausgestattete Gebäude, die Fernmeldezentrale im Ortsnetz Meckesheim, ... vorstellen zu können. Der Neubau in der Schatthäuser Straße entspreche in jeder Hinsicht den fernmeldetechnischen Erfordernissen ... Die Kosten des Gebäudes mit den Außenanlagen sowie mit dem Grundstück bezifferte er auf 2,5 Mio. DM. Doch allein die Kosten der vermittlungstechnischen Einrichtungen belaufen sich auf 4,4 Mio. DM. Zähle man hinzu die Übertragungs- und Datentechnik und die moderne Fernmeldestromversorgung, die Umschwenkung und Anpassung des Kabelnetzes auf die neue Vermittlungsstelle, dann habe man eine Gesamtinvestition von 8,6 Mio. DM. ... Mit der Anlage habe die Bundespost Vorleistungen erbracht, um die Zukunftssicherung zu gewährleisten, ... Bürgermeister Koch erwähnte in seinem Glückwunsch die anfänglichen Schwierigkeiten in bezug auf den ausgewiesenen Standort und auch die Bauweise, doch heute dürfe man sich mitfreuen, daß es ein gut gelungenes Werk wurde. ... Die Industrie- und Handelskammer Heidelberg freute sich mit, denn der Kammerbezirk Meckesheim sei ein wichtiges Glied und ein wirtschaftlicher Schwerpunkt, ... Teil einer Infrastruktur sei letztlich auch ein modernes Fernsprechnetz,". (Rhein-Neckar-Zeitung vom 14./15.01.1989)

In Meckesheim:

Steigerung der Telefondichte möglich

Neues Fernmeldedienstgebäude übergeben – Hohe Investitions-Kosten erbracht

Ein Gemeinschaftswerk, an dem viele beteiligt waren, sagte am Donnerstag in Meckesheim Dipl.-Phys. Ernst Wilhelm Rech, Leiter des Fernmeldeamtes Heidelberg, als er das neue Fernmeldedienstgebäude in Meckesheim der Allgemeinheit übergab. Rech zeigte sich recht stolz und erfreut, dieses modern ausgestattete Gebäude, die Fernmeldezentrale im Ortsnetz Meckesheim, den zahlreichen Gästen, Vertreter von Behörden der Wirtschaft, Handel und Gewerbe, den Gemeinderäten mit Bürgermeister Koch an der Spitze, Ortschaftsräten und Firmenvertretern und auch den Mitarbeitern des Fernmeldeamtes Heidelberg vorstellen zu können.

Der Neubau in der Schatthäuser Straße entspreche in jeder Hinsicht den fernmeldetechnischen Erfordernissen, sagte Rech. Die Kosten des Gebäudes mit den Außenanlagen sowie mit dem Grundstück bezifferte er auf 2,5 Mio. DM. Doch allein die Kosten der vermittlungstechnischen Einrichtungen belaufen sich auf 4,4 Mio. DM. Zähle man hinzu die Übertragungs- und Datentechnik und die moderne Fernmeldestromversorgung, die Umschwenkung und Anpassung des Kabelnetzes auf die neue Vermittlungsstelle, dann

habe man eine Gesamtinvestition von 8,6 Mio. DM.

Nun könne mit der Fertigstellung dieser neuen Ortsvermittlungsstelle Meckesheim eine kontinuierliche Steigerung der Telefondichte erfolgen, sagte Rech, um abschließend seinen Dank all denen abzustatten, die an diesem Gemeinschaftswerk mitgearbeitet haben. Dank gelte der Gemeinde Meckesheim, Bürgermeister Koch und den Gemeinderäten, die ein besonderes Maß an Mitsprache hatten. Mit der Anlage habe die Bundespost Vorleistungen erbracht, um die Zukunftssicherung zu gewährleisten, meinte Rech abschließend.

Bürgermeister Koch erwähnte in seinem Glückwunsch die anfänglichen Schwierigkeiten in bezug auf den ausgewiesenen Standort und auch die Bauweise, doch heute dürfe man sich mitfreuen, daß es ein gut gelungenes Werk wurde. Es sei damit auch sein Wunsch verbunden, daß man immer eine schnelle Telefonverbindung habe und einen ständigen „heilen Draht“, er überreichte Dipl.-Phys. Ernst-Wilhelm Rech ein Bild von Meckesheim, das einen schönen Platz in dem von Technik strotzendem Gebäude finden möge.

Die Industrie- und Handelskammer Hei-

delberg freute sich mit, denn der Kammerbezirk Meckesheim sei ein wichtiges Glied und ein wirtschaftlicher Schwerpunkt, sagte Dr. Lucius. Teil einer Infrastruktur sei letztlich auch ein modernes Fernsprechnetz, möge daher dieses Netz stets störungsfrei arbeiten, sagte Dr. Lucius.

Bevor den zahlreichen Gästen, darunter auch Pfarrer Bauer, die Anlage durch den Leiter des Fernmeldeamtes Heidelberg erläutert wurde, sahen die Gäste einen recht informativen Film mit dem wohlsagenden Titel „Wenn Worte reden könnten“. -Z-

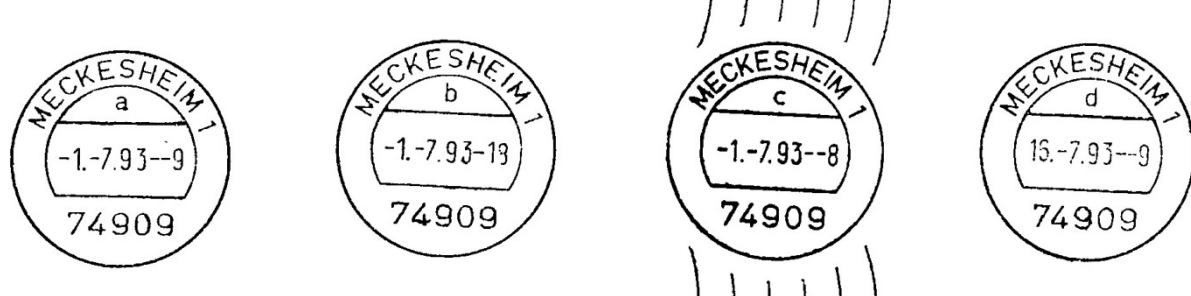


Neues Fernmeldedienstgebäude in Meckesheim eingeweiht. Unser Bild zeigt (links) Bürgermeister Manfred Koch beim ersten Telefongespräch mit dem Leiter des Fernmeldeamtes Heidelberg, Dipl.-Phys. Ernst-Wilhelm Rech im neuen Fernmeldedienstgebäude, im Hintergrund einige Gemeinderäte und Gäste als Zuschauer.
(Foto: Zimmermann)



Schatthäuser Straße 4, Ortsvermittlungsstelle ab dem Jahre 1989, erbaut von der Deutschen Bundespost (heute Telekom)

01.07.1993: Die Deutsche Bundespost POSTDIENST führt für das wiedervereinigte Deutschland ein fünfstelliges Postleitzahlsystem ein, in dem Meckesheim mit allen Teilorten die Postleitzahl 74909 (Postfach 74907) erhält.





1996: Das Postamt Meckesheim in der Bahnhofstr. 30

02.01.1995: Nach Eintrag in das Handelsregister beim Amtsgericht Bonn ist die Privatisierung der Deutschen Bundespost POSTDIENST in eine Aktiengesellschaft „Deutsche Post AG“ vollzogen. Die bisherigen Amtsstellen (Poststellen und Postämter ohne Verwaltung) nennen sich nun „Postfiliale der Deutschen Post AG“. Dementsprechend befindet sich in Meckesheim in der Bahnhofstr. 30 nun eine Postfiliale 74909 Meckesheim 1. Filialleiter ist Rolf Lessle.



1996: Filialleiter Rolf Lessle (vorne 2. v.l.) und das Betriebspersonal

Manfred Biedert, Fahrenbach, 2019 (überarbeitet und ergänzt Jürgen Heß, 2021-25)



1996: Das Gesamtpersonal auf der Rampe im Posthof, rechts Filialleiter Rolf Lessle

06.05.1996: Zentralisierung des Zustellstützpunkts (ZSP) Meckesheim zum ZSP Sinsheim. (Personalunterlagen bei der ehemaligen Niederlassung Postfilialen Mosbach, heutiger Verbleib nicht bekannt)

1999: Aufgrund der räumlichen Enge in Sinsheim erfolgt die Zustellung für Meckesheim einschl. Mönchzell (und für Epfenbach, Eschelbronn, Neidenstein, Spechbach, Waibstadt einschließlich Daisbach sowie Zuzenhausen) von einem neuen ZSP in der Meckesheimer Straße 1 in Eschelbronn aus.

19.12.2000: Es besteht eine Filiale Meckesheim, Bahnhofstr. 30, Filialleiterin ist Helga Zimmermann. (Verzeichnis der Filialbezirksleitung Wiesloch, Stand 19.12.2000)

08.10.2003: Die Postfiliale 74909 Meckesheim 1 in der Bahnhofstr. 30 wird geschlossen. Stattdessen wird beim Tintenklecks – Schreibwaren und Bürobedarf (Familie Schneider), Leopoldstr. 4, eine im Vertragsverhältnis mit der Deutschen Post AG geführte private Postagentur eröffnet. Die Agentur übernimmt den Poststempel der Postfiliale mit dem Unterscheidungsbuchstaben „a“. (Datei Filialnetzentwicklung im Archiv Manfred Biedert)



Der von der privaten Postagentur weiterbenutzte Tagesstempel

01.07.2017: Dem REWE-Markt in der Industriestr. 1 wird ein DHL-Paketshop angeschlossen. Paketshops bieten die Annahme von frankierten Päckchen, Paketen und Retouren sowie den Verkauf von Brief- und Paketmarken. So können Kunden an diesen Standorten ihre Paketsendungen schnell und einfach abgeben.

Chronologie zur Post in Meckesheim – S. 40

2017 erreicht der Backbone des Zweckverbands High-Speed-Netz Rhein-Neckar Meckesheim. Wie bei der Eisenbahn ist auch beim Glasfaseranschluss Meckesheim Verknüpfungspunkt zwischen den Trassen im Elsenztal und Richtung Schwarz- und Krebsbachtal.



Der Point-of-Presence (PoP) des Zweckverbands High-Speed-Netz Rhein-Neckar an der Zuzenhäuser Straße.

01.03.2019: Parallel mit einem Umzug von der Leopoldstraße 4 in die Prof.-Kehrer-Str. 13 und Abgabe der Postbank erhält die Agentur einen neuen Poststempel:



28.05.2019: Die **Breitbandversorgung Rhein-Neckar** GmbH (BBV) führt am Rathaus symbolisch den „Spatenstich“ für die Verlegung eines Glasfasernetzes in Meckesheim durch.

15.12.2020: Am Lidl-Markt im Brühlweg 11 geht eine Packstation in Betrieb. Über die automatisierte Packstation können Pakete sowohl versendet als auch empfangen werden.



Brühlweg 11, Packstation am Lidl-Markt, Inbetriebnahme 15.12.2020

Manfred Biedert, Fahrenbach, 2019 (überarbeitet und ergänzt Jürgen Heß, 2021-25)

Chronologie zur Post in Meckesheim – S. 41

30.11.2024: Die Partnerfiliale im Tintenklecks – Schreibwaren und Bürobedarf (Familie Schneider), Prof.-Kehrer-Straße 13, schließt. Für gut fünf Monate gibt es in Meckesheim keine Post.



23.05.2025: Die Partnerfiliale in der „Marktscheune Meckse“ (Christina Müller), Friedrichstraße 12, öffnet.



von ... bis	Posteinrichtung	Anmerkungen
01.05.1859-22.10.1862	Großh. badische Brieflade (Briefkasten)	Uhrrad 10. Postexpedition Neckargemünd
23.10.1862- 06.1868	Großh. badische Post- und Eisenbahn-Expedition	im Bahnhofsgebäude
06.1868-31.12.1871	Großh. badische Post- und Eisenbahn-Verwaltung	im Bahnhofsgebäude
01.01.1872- 06.1872	Kaiserliche Postverwaltung	im Bahnhofsgebäude
06.1872-31.12.1875	Kaiserliche Postexpedition	bis 1874/75 im Bahnhofsgebäude, ab 1874/75 Bahnhofstraße 27
01.01.1876-23.07.1924	Postamt III	bis 04.04.1908 Bahnhofstraße 27, danach Bahnhofstraße 30
24.07.1924-30.09.1959	Postamt geringeren Umfangs *	Bahnhofstraße 30
01.10.1959-28.02.1974	Postamt (BL)	Bahnhofstraße 30
01.03.1974-31.12.1994	Postamt (BL) Meckesheim 1	Bahnhofstraße 30
01.01.1995-07.10.2003	Postfiliale Meckesheim 1 der DPAG	Bahnhofstraße 30
08.10.2003-30.11.2024	Partnerfiliale Meckesheim der DPAG	Tintenklecks - Schreibwaren und Bürobedarf, Fam. Schneider, bis 28.02.2019 Leopoldstr. 4, ab 01.03.2019 Prof.-Kehrer-Str. 13
23.05.2025-	Partnerfiliale Meckesheim der DPAG	Marktscheune Meckse, Christina Müller, Friedrichstraße 12
01.07.2017- 15.12.2020-	<u>zusätzlich:</u> DHL Paketshop Packstation	im REWE-Markt, Industriestr. 1 am LIDL-Markt, Brühlweg 11

* = (der Zusatz wurde bald ungebräuchlich und alle selbstständigen Postämter wurden ohne Rücksicht auf ihre Größe einheitlich als "Postamt" bezeichnet)

BL = "Betriebsleiter" = ein Beamter des mittleren Dienstes als Leiter eines Postamts ohne Verwaltungsdienst, also nur mit Annahme- und Ausgabeschalter, Postein- und abgangs- sowie Zustelldienst

Uhrrad = ein Stempel mit gezacktem Rand, der einem Zahnrad in einer Uhr ähnlich sah; zur Kennzeichnung der Brieflade stand in der Mitte des Stempels eine Zahl, die von jeder Postexpedition fortlaufend vergeben wurde (für Meckesheim 10.)



hier ersatzweise aus der Brieflade Mönchzell der Abdruck des Uhrradstempels "10." aus der Nummernfolge der Postexpedition Waibstadt

Die Post in Meckesheim war vom Beginn der Kaiserlichen Reichspostverwaltung (01.01.1872) bis zur Einführung neuer Organisationsrichtlinien am 30.09.1959 eine eigenständige, nur der Oberpostdirektion (als Mittelbehörde) unterstellte und dieser gegenüber weisungsgebundene örtliche Posteinrichtung mit eigener Verwaltung sowie einem eigenen Land- und Versorgungsbereich (Amtsbereich genannt). Die Organisationsbezeichnung der Meckesheimer Post wechselte in diesem Zeitraum immer wieder. Nach wenigen Monaten als **Kaiserliche Postverwaltung** (in die die vorherige Großh. badische Post- und Eisenbahn-Verwaltung 1868 aufgrund ihrer Bedeutung als Eisenbahnknotenpunkt eingestuft wurde) erfolgte noch im Jahre 1872 die Einordnung als **Kaiserliche Postexpedition**. Am 1. Januar 1876 wurde diese Bezeichnung (ohne jegliche Änderung der Aufgabenstellung) in Postamt der Gruppe III (**Postamt III**) und am 23.07.1924 durch interne Verwaltungsanordnung in **Postamt geringeren Umfangs** geändert. Der Zusatz wurde bald danach ungebräuchlich und verschwand ohne besondere Verfügung aus dem Verwaltungshandeln. Seitdem wurden alle selbstständigen Postämter nach außen ohne Rücksicht auf ihre Größe einheitlich als "**Postamt**" bezeichnet bis dann die neuen Organisationsrichtlinien am 01.10.1959 für die selbstständigen Postämter den (internen) Unterscheidungsbegriff "Postamt mit Verwaltung bzw. Postamt(V)" schuf. Am 01.10.1959 verlor das Postamt Meckesheim seine Selbstständigkeit und wurde als **Postamt (ohne Verwaltung)** unter Leitung eines Betriebsleiters (BL) - entsprechend einem früheren "Zweigpostamt" - dem Postamt mit Verwaltung (Postamt(V)) Sinsheim unterstellt. Bereits am 01.10.1954 hatte es mit der Zentralisierung seiner Hauptkasse beim Postamt Sinsheim seine Hauptkassengeschäfte und seine unmittelbare Kassenabrechnung mit der Oberpostdirektion verloren, was aber seine Betriebsaufgaben nicht beeinträchtigte.

Chronologie zur Post in Meckesheim – S. 42

Nach der Privatisierung, also bei der Anfang 1995 geschaffenen Deutschen Post AG (DPAG), gab es statt der Postämter mit Verwaltung nun Niederlassungen, für Meckesheim die "Niederlassung Postfilialen Mosbach". Alle dieser untergeordneten Posteinrichtungen (also die früheren PÄ o.V., PSt I. und II.) hießen nun "Postfilialen".

Seit 1993 wurden von diesen "eigenbetriebenen Postfilialen" - zuerst versuchsweise, dann planmäßig - immer mehr geschlossen und dafür mit geeigneten Geschäften, Tankstellen, Gemeinden usw. vertragliche Vereinbarungen zur Übernahme der örtlichen Postgeschäfte (Annahme von Postsendungen, Briefmarkenverkauf usw., aber nicht die anders organisierte Postzustellung!) gegen vom Umsatz abhängiges Entgelt geschlossen. Diese Postannahmestellen in fremder Hand wurden als Partnerfilialen bezeichnet. Heute sind fast alle Annahmestellen deutschlandweit solche Partnerfilialen – die größeren in städtischen Bereichen wurden in mehreren Aktionen von der Postbank (heute im Besitz der Deutschen Bank) gekauft, inzwischen ebenfalls zum Teil geschlossen, die größeren, noch lohnenden, weiterbetrieben. Der Begriff Partnerfiliale wird vor allem im rechtlichen Sinne verwendet. Sucht man dagegen auf der Homepage der Deutsche Post AG nach ihren Standorten, werden dort Postfilialen angezeigt:

<https://www.deutschepost.de/de/s/standorte.html>

Vorsteher der Post in Meckesheim				
Name	Funktions- oder Amtsbezeichnung (Besoldungsgruppe)	von ...	bis ...	Anmerkungen
Jakob Keidel	Post- und Eisenbahnexpeditor	23.10.1862-	08.1864	RegBl 15/1862, Vobl Nr. 66/1864
Andreas Gackstatter	Post- und Eisenbahnexpeditor	08.1864-	06.1868	Vobl 66/1864, 27/1868
Heinrich Katz	Post- und Bahnverwalter	06.1868-31.12.1871		Vobl 27/1868, Staatsanz. 51/1872
Joseph Bährle	Bahnverwalter, Postexpeditor	01.01.1872-30.10.1874		Staatsanz. 51/1872
Gleißle	Kaiserl.Postexpeditor	31.10.1874-30.09.1875		Amtsbl 40/1875
Riede	Postassistent/Postverwalter (A5/A6)	01.10.1875-	03.1880	
Kinzler	Postverwalter (A6)	03.1880-	04.1882	
Hildenbrand	Postverwalter (A6)	04.1882-	07.1887	
Filsinger	Postverwalter (A6)	07.1887-30.09.1893		
(Georg) Peter Sauter	Postverwalter/Postsekretär (A6)	01.10.1893-31.12.1905		
Ernst Schweiger	Postsekretär (A6)	01.01.1906-30.09.1914		
Ludwig Diehm	Oberpostmeister (A10)	01.10.1914-31.01.1947		
Alfred Gruppenbacher	Postmeister (A9)	01.02.1947-30.11.1955		
Jaun	Oberpostsekretär (A7)	01.12.1955-	02.1956	
Emil Himmelhan	Postverwalter (A6)	02.1956-31.05.1960		
Wilfried Wolf	Postoberverwalter (A7)	01.06.1960-25.03.1972		
Hermann Görl	Posthauptsekretär (A8)	25.03.1972-06.07.1981		
Karl-Heinz Leyer	Postobersekretär (A7)	06.07.1981-	02.1991	
Jürgen Linse	Postobersekretär (A7)	02.1991-	08.1993	
Rolf Lessle	Postobersekretär/Filialleiter (A7)	08.1993-31.08.1996		
Günter Ulbrich	Filialleiter	01.09.1996-	09.1997	
Helga Zimmermann	Filialleiterin	12.2000-08.10.2003		

(abgeschlossen Manfred Biedert mit Informationsstand des Jahres 2000)

Manfred Biedert, Fahrenbach, 2019 (überarbeitet und ergänzt Jürgen Heß, 2021-25)